Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 190. **Donnerstag den 15. August 1901.** **XIX. Jahrg.**

Die Beisetzung der Kaiserin Friedrich in Potsdam.

Die Ueberführung der Leiche weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich von der Kronberger Stadtkirche nach dem Bahnhofe vollzog sich am Montag in der gleichen feierlichen Weise, wie die Ueberführung nach der Kirche. Das Militär bildete Spalier. Zwölf Unteroffiziere trugen den Sarg. Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, spielte die Orgel „Valet will ich Dir geben“. Hinter dem Sarge schritten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, sowie der Hofstaat. Fackelträger begleiteten den Zug und die Bürgerschaft schloß sich an. Als der Sarg in den dekorirten Wagen gehoben wurde, erscholl Trommelwirbel und die Truppen präsentirten. Um 9 Uhr 50 Minuten verließ der Zug den Bahnhof.

Am Dienstag Vormittag hat die Beisetzung der hochseligen Kaiserin Friedrich im Mausoleum zu Potsdam stattgefunden. Still und einsam lagen Bahnhof Wildpark und Park am Dienstag Morgen. Bleigrau war der Himmel bezogen, leichte Nebel hüllten die altehrwürdigen Baumkronen von Station Wildpark und Park Sanssouci in trübe Dunstschleier. Der Bahnhof war mit Guirlanden geschmückt, von welchen lange Florschleier herabhingen, in den umflorten Kandelabern brannten die Flammen. Der Bahnhof Wildpark, sowie die Trauerstraße vom Bahnhofe bis zur Friedenskirche waren streng abgesperrt, Zutritt hatten nur diejenigen Personen, die mit einer vom Oberhofmarschallamt ausgestellten Karte versehen waren.

Bald nach 9 Uhr trafen die ersten Leidtragenden auf der Station ein. Um $^1/_2$10 Uhr rückte, von Potsdam kommend, die zur Eröffnung des Trauerzuges kommandirte Schwadron des 2. Leibhusaren-Regiments heran und nahm im Hauptwege des Parkes Sanssouci Aufstellung. Wenige Minuten später folgte eine Eskadron des Gardes du Korps, das Leib-Garde-Husaren-Regiment und ein kombinirtes Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Auf dem Wege von der Kaiserhalle zum Portal hatte inzwischen die Schloß-Garde-Kompagnie spalierbildend Aufstellung genommen. Mit den zur Trauerfeier kommandirten Offizieren der Potsdamer Garnison trafen auch die Pagen aus der Kadettenanstalt in Gr.-Lichterfelde in ihren ziegelfarbenen, silberbetreßten Anzügen ein. Von den mit weißen Straußenfedern geschmückten Baretts wehten lange Trauerschleier. Um 10 Uhr brachte ein Sonderzug aus Berlin die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Generalität aus Berlin. Mit diesem Zuge kamen ferner die Staats- und Hausminister, der Reichskanzler Graf von Bülow, Generalfeldmarschall Graf von Waldersee, Kommandant des Hauptquartiers Generalleutnant, Generaladjutant von Plessen, Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg u. a. Die Fürsten und Prinzen, die in Potsdam weilten, fuhren durch den Park Sanssouci vor dem Bahnhof vor. Gegen 10$^1/_4$ Uhr erschienen der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, ihnen folgten Prinz Friedrich Leopold, Fürst von Hohenzollern, Herzog von Koburg-Gotha und die Herzogin-Mutter, Prinz Heinrich mit Gemahlin, Kronprinz Konstantin von Griechenland, Fürst von Schaumburg-Lippe ꝛc. Zehn Minuten vor 10$^1/_2$ Uhr fuhr der Kaiser und der König von England in offenem zweispännigen Galawagen vor. Beide Monarchen trugen die Dragoner-Uniform. Die Kaiserin fuhr mit der Königin von England in einer geschlossenen vierspännigen Kutsche mit Spitzenreitern. Der Kaiser begab sich mit seinem hohen Gaste und den Damen sofort nach der Ankunft auf der Station in die Kaiserhalle.

Pünktlich um 10$^1/_2$ Uhr lief der von Kronberg kommende Sonderzug mit der sterblichen Hülle der Kaiserin Friedrich ein. Der aus 20 Achsen bestehende Sonderzug führte 3 Packwagen mit Kränzen und zwei Personenwagen mit sich. Zwischen diesem und dem Schlußwagen war der Leichenwagen eingekoppelt. Die Fenster des blauen, mit goldener Krone geschmückten Waggons waren mit blauen Gardinen geschlossen. Der Zug rangirte zunächst nach dem Gegengeleise hinüber und fuhr dann an der Kaiserhalle vor, wo eine drehbare, schwarz drapirte Plattform aufgestellt war, um den Sarg leichter herausheben zu können. 20 Unteroffiziere des 2. Leib-Husaren-Regiments hoben den Sarg empor, während die versammelten Offiziere salutirten, und trugen ihn unter Vorantritt der Kammerherren, Insignienträger und der Hofchargen, gedeckt von 2 Stabsoffizieren und 12 Hauptleuten, nach dem königlichen Leichenwagen, der inzwischen an der Kaiserhalle vorgefahren war. Acht Stabsoffiziere ergriffen die Zügel der Pferde und nachdem sich inzwischen der Zug formirt hatte, schlossen sich die Schloßgardisten, die solange am Bahnhof Spalier gestanden hatten, dem Zuge als wandelndes Spalier an und begleiteten die vor dem Leichenwagen gehenden Gruppen. Der Trauerzug ordnete sich in der durch das Reglement bestimmten Weise.

Um 10 Uhr 40 Minuten setzte sich der Leichenzug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches, ausgeführt von den Trompetern der Garde du Korps und unter dem Läuten aller Glocken in Bewegung. Der Elitetruppe schloß sich die 1. Eskadron des 2. Leib-Husaren-Regiments, deren Chef die verstorbene hohe Frau gewesen, an, sowie ein kombinirtes Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die zweite Abtheilung des Trauerkondukts wurde eröffnet durch die Regimentsmusik und die Spielleute des Lehr-Infanterie-Bataillons. Zunächst erschienen, geführt von zwei königlichen Hofbeamten, die in Potsdam anwesende evangelische und katholische Geistlichkeit und die Mitglieder des königl. Konsistoriums der Provinz Brandenburg, dann folgten die königlichen Hof- und Leibpagen in ihren Galakostümen und die Leibärzte der Dahingeschiedenen, Generalstabsarzt a. D. Dr. von Wegner, Sanitätsrath Dr. Emmerich, Dr. Spielhagen und Professor Dr. Renvers. In langer Reihe zogen die zum Dienst anwesenden Kammerjunker und Kammerherren vorüber, nach ihnen folgten die Offizierkorps und Abordnungen der Leibregimenter der verstorbenen Kaiserin, der zweiten Leibhusaren und des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Hessisches) Nr. 80 und schließlich, mit dem kommandirenden General des Garde-Korps, Exzellenz von Bock und Pollach an der Spitze, die gesammte Generalität der Garnison von Potsdam und Berlin. Eine besondere Gruppe bildeten die Angehörigen des Großen Generalstabes. Sodann erschienen die Träger der Ordens-Insignien der verstorbenen Kaiserin. Es folgten sodann als Marschälle die königl. Hofchargen, Vize-Hof- und Ober-Hof-Chargen. Vor dem Leichenwagen, der nunmehr folgte, gingen die beiden Leibpagen der Verstorbenen, von Fichtern und von Hollwedel, die den Dienst der verstorbenen Kaiserin eröffneten. Der letztere war repräsentirt durch den Kammerherrn von Wedel, Oberhofmeister Graf von Seckendorf und den Hofmarschall der Entschlafenen Frhr. von Reischach.

Von acht prächtigen, in Gala-Trauergeschirr gespannten Rappen gezogen, nahte der Leichenwagen der Hohenzollern, auf dem auch Kaiser Friedrich zur letzten Ruhestätte geleitet worden war. Die Pferde wurden von acht Stabsoffizieren des Garde-du-Korps geführt. Die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches, überragt von dem goldenen Ritterhelm, hielten Ritter des Schwarzen Adlerordens General der Infanterie und Generaladjutant von Werder, General der Kavallerie von Hänisch, General der Infanterie von Sechel und der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf von Schlieffen. Der Baldachin über dem Sarge wurde von zwölf Kammerherren, die Kordons der Baldachinstäbe von vier Oberhofchargen, dem Generalintendanten Grafen von Hochberg, dem Oberstallmeister Grafen v. Wedel, dem Oberjägermeister Grafen v. d. Asseburg und dem Oberjägermeister vom Dienst Frhr. v. Heintze getragen. Als weiteres Sarggeleit zur Bedeckung des königlichen Sarges fungirten zwei Stabsoffiziere und zwölf Hauptleute.

Vor den Leidtragenden, die in kurzer Entfernung vor dem Leichenwagen folgten, schritten die obersten Hofchargen, und zwar der Ober-Truchseß, Fürst von Radolin, der Oberst-Schenk Herzog von Trachenburg, der Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß und Oberst-Kämmerer Graf zu Solms-Baruth.

Als erster der höchsten Leidtragenden eröffnete der Kaiser die Gruppe der allerhöchsten Herrschaften, ihm zur Seite der Bruder der Kaiserin Friedrich, König Eduard von Großbritannien und Irland. Der Kaiser, der sehr ernst und bleich aussah, trug die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments, ebenso

---

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Den 29. September.

Ich saß heute am Schreibtisch und theilte Ilse mit, daß ich am 2. Oktober bei ihr einzutreffen gedächte, um sie ein wenig zu pflegen und zu zerstreuen, — ihr auch bei allerhand Vorbereitungen behilflich zu sein, — da erschien die Geheimräthin, warf einen flüchtigen Blick auf meinen Brief und sagte: „Liebste Frau Thea, schreiben Sie an Ihre Nichte? — Und müssen Sie jetzt dahin, — unwiderruflich?“

Ich lachte. „Unwiderruflich? — Nein. Aber Sie wissen ja, wir werden nächstens hier herausgeworfen, Sie gehen auch — Ihr Herr Sohn hat mir schon viel von der Herbstbestellung erzählt, — und allein noch weiter herumzureisen, das macht mir keinen Spaß —“

„Das sollen Sie auch nicht,“ sagte sie und legte mir die Hand auf die Schulter, „aber Sie können einer alten Frau eine große Freude machen, indem Sie mit uns kommen und noch für ein paar Tage oder Wochen bei uns auf dem Lande bleiben. Wären Sie eine verwöhnte, vergnügungssüchtige junge Wittwe, wie es deren so viele giebt, so würde ich Ihnen einen solchen Vorschlag garnicht machen, aber ich kenne Ihre liebenswürdige Anspruchslosigkeit, Ihr gutes Herz, und denke, wenn Sie sich nur entschließen könnten, zu kommen, Sie würden es sicher nicht bereuen.“

Ich sah sie fast betroffen an.

„Sie begleiten?“ stammelte ich, „das geht doch wohl nicht an, Frau Geheimräthin. Ich würde nur stören und mir wie ein Eindringling erscheinen. Ihr Sohn wird froh sein, wieder mit Ihnen allein zu sein, und in seinen vier Pfählen keinem fremden Gesicht begegnen wollen.“

Sie lächelte. „Wie Sie die Sachlage verkennen, liebste Frau Thea! Ich hätte wohl kaum den Muth gehabt, meine Bitte auszusprechen, wenn es auf mich allein ankäme, aber gerade der Gedanke an meinen Sohn ließ mich sprechen. — Er hat sich hier so erholt, ist so viel lebhafter und heiterer geworden, daß ich dem Himmel nicht genug dafür danken kann, aber die Befürchtung liegt nahe, daß ein jäher Wechsel, ein unvermitteltes Zurückkehren in die alten Verhältnisse, auch die alte Niedergeschlagenheit wieder herbeiführen könnte, und darum wäre es mir solch' ein Trost, solch' eine Freude, wenn Sie mit uns kommen, und mir helfen wollten, einen glücklichen Uebergang herbeizuführen. — Sie haben mehr Einfluß auf ihn, als irgend ein anderer Mensch, und sollten es wirklich nicht verschmähen, diesen Einfluß zu seinem Heil und Segen anzuwenden, falls keine andere Pflicht und Rücksicht vorliegt.“

Sie sprach warm und eindringlich, und ihrer Art und Weise ist nicht leicht zu widerstehen. Wenn ich's mir recht überlegte, ob ich etwas früher oder später bei Rabenaus eintraf, war wirklich gleichgiltig, das Landleben hatte für mich immer einen großen Reiz gehabt, und diese beiden schwergeprüften Menschen verdienen es wirklich, daß man ihnen etwas zu Liebe thut.

So schwankte ich denn noch einen Augenblick, dann gab ich nach. Mitunter ist es doch schön, frei zu sein und anderen helfen zu können, sei es auch nur durch ein freundliches Eingehen ihrer Wünsche.

So reisen wir denn alle zugleich ab und bleiben noch ein Stück Weges zusammen; ehe wir aber ganz von den Karpathen scheiden, wollen wir noch hinüber nach der Niederen Tatra, welche auf der anderen Seite der Zipser Hochebene liegt und von Poprad aus mit Wagen leicht zu erreichen ist. Das Gebirge ist niedriger und nicht so wild und romantisch wie die Hohe Tatra, birgt aber die berühmte Dobschauer Eishöhle, welche eine der größten Eishöhlen ist, die man überhaupt kennt, und somit eine große Merkwürdigkeit. Die wollen wir noch sehen und bewundern und dann erst aus dem schönen Ungarlande auf verschiedenen Wegen wieder in die Heimat zurückkehren.

Osterfelde in der Lausitz, 4. Oktober.

Seit einigen Tagen sind wir hier und meine liebenswürdigen Wirthe thun alles, um es mir recht behaglich zu machen, aber mir ist noch ganz seltsam zu Muthe und ich kann mich in den plötzlichen und vollständigen Wechsel der Umgebung nicht hineinfinden. Der Schreibtisch, an dem ich sitze, steht vor dem Fenster, und wenn ich hinaus sehe, werde ich unwillkürlich zu Vergleichen gedrängt, die, obgleich Osterfelde ein stattlicher Herrensitz ist, nicht gerade zu seinen Gunsten ausfallen.

Hier der künstliche Rasen mit seinen Teppichbeeten und abgeblühten Ziersträuchern, ein kleiner Teich, auf dem türkische Enten umherschwimmen, und Scheunen und Ställe im Hintergrunde, solid und stattlich, aber auch unendlich kahl und nüchtern aussehend. Dort die tiefen Meeresaugen, die herrlichen Wälder und die schroffen Felsenformationen der Karpathen; hier eine dicke, staubige Luft, eine bedrückende Schwüle beinah — dort der reine, würzige Odem der Berge. Und nun gar die Tour nach der Dobschauer Eishöhle, welche eine meiner schönsten Erinnerungen ist, — wie ein Märchen, ein Traum will sie mir erscheinen, und ich kann es nicht begreifen, daß nur wenige Tage zwischen den so verschiedenartigen Eindrücken liegen.

Wie wir geplant, fuhren wir von Poprad aus in das Gebirge hinein und freuten uns, daß wir gerade auf einem Wagen Platz fanden. Die Geheimräthin und ich saßen im Fond, das Brautpaar auf dem Rücksitz, Herr von Troll hatte neben dem Kutscher das beste Theil erwählt, und wir alle waren überrascht durch die interessante Schönheit des Weges, welche unsere Erwartungen weit übertraf. Auch tragen Land und Leute hier noch einen eigenartigeren, resp. nationaleren Charakter, als in Schmecks, und der herrliche Ungarwein mundete noch besser, als vorher. Auch wimmelt die Gegend dort von halbwilden Zigeunern, und wenn sie uns mit ihren Betteleien stellenweis auch recht lästig fielen, so wirkten diese schönen, nur halb bekleideten, neben den Wagen herlaufenden Kinder doch ungeheuer malerisch und amüsirten uns durch ihre katzenartigen, graziösen, oft recht drolligen Bewegungen.

(Fortsetzung folgt.)

ein hoher Gast König Eduard, neben dem Prinz Heinrich in Marineuniform schritt. Dann folgte der Kronprinz in der Uniform des 1. Garde-Infanterie-Regiments mit seinen drei ältesten Brüdern und dem Großherzog von Baden. Die vier Schwiegersöhne der Verstorbenen, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, die Prinzen zu Schaumburg-Lippe und Friedrich von Hessen, sowie der Kronprinz von Griechenland waren die nächstfolgenden Leidtragenden. Wir bemerkten ferner noch den Schwager des Kaisers, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Groß und glänzend war die Schaar der Abgesandten fremder Souveräne, welchen sich das Gefolge des Kaiserpaares anschloß. Zwei adlige Marschälle leiteten die letzte Gruppe ein. Diese bestand aus den nachgeborenen Prinzen aus souveränen fürstlichen Häusern. Dazu kommen der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die aktiven Generale des Heeres, die aktiven Staatsminister, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, der Oberpräsident der Mark Brandenburg. Den Schluß dieser Gruppe bildeten die Oberbürgermeister von Potsdam und Berlin, und eine Eskadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments schloß den Trauerkondukt. Die nicht im Zuge befindlichen Truppen der Garnison Potsdam bildeten von der Wildparkstation bis zur Friedenskirche Spalier.

Bei der Ankunft am Mausoleum nahmen die vor dem Sarge einherschreitenden Personen dem mit Blumen und Pflanzen reich geschmückten Atrium der Friedenskirche gegenüber Aufstellung. Unter Führung des Kammerherrn Ihrer Majestät der Kaiserin, Baron von dem Knesebeck, hatten sich im geschlossenen Vierspänner Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Majestät die Königin von England, sowie in weiteren Equipagen die anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und die anderen fürstlichen Damen, ferner die Damen der Gefolge, die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Herzogin zu Trachenberg, die Hofdamen und Kammerfrauen derselben nach dem Mausoleum begeben, um den Zug dort zu erwarten. Während der Bruder der Dahingeschiedenen, König Eduard von England, mit dem Gefolge und den inzwischen mit Wagen von der Wildparkstation eingetroffenen Damen den Säulengang betrat, blieb der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich am Leichenwagen stehen. Der Sarg wurde von dem Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen, wo ihn Kammerherren in Empfang nahmen und an der Seite der Ruhestätte des Kaisers Friedrich niederließen. Beim Ueberschreiten der Schwelle erklang ein Choral, vom Berliner Domchor intonirt. Die Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten dem Sarge in das Mausoleum. Als der Choral verklungen war, sprach der Prediger Persius vor dem schwarz behängten, mit weißen Lilien geschmückten Altar kurze Gebetworte; er gedachte Sr. Majestät des Kaisers, dem es vergönnt gewesen sei, aus der Ferne an das Sterbelager zu eilen und die theure Mutter dort noch lebend anzutreffen. Er gedachte ferner der Entschlafenen, die ein Vorbild gewesen sei als treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Verwandte. Er gedachte ihrer Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, für die Bildung des weiblichen Geschlechts, ihrer warmherzigen Liebe für Arme, Verlassene, Kranke und Verwaiste. Er schloß mit einem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor zu dem Gesange „Sei getreu bis in den Tod" ein; dann verließen nach einem stillen Gebet die Majestäten und die Fürstlichkeiten das Mausoleum und begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Der Zug löste sich auf. Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Sonderzüge fuhren die befohlenen Trauergäste um $12\frac{3}{4}$ Uhr nach Berlin zurück. Als der Zug auf dem Potsdamer Bahnhofe eingetroffen und Graf Waldersee auf der Freitreppe des Eingangsportals erschienen, war der greise Generalfeldmarschall Gegenstand stürmischer Kundgebungen seitens des nach vielen Tausenden zählenden Publikums.

Wie noch berichtet wird, hatte der Kaiser während der Trauerfeier den Marschallstab in seiner Hand.

Die umfassenden Absperrungsmaßregeln auf dem Wege, den der Leichenkondukt von der Station Wildpark aus zu passiren hatte, sind, wie das „Berl. Tagebl." hört, zum Theil auf die Anwesenheit des Königs von England zurückzuführen in dessen Begleitung mehrere englische Kriminalbeamte eingetroffen sind. Auch der seit Jahren der Person König Eduards attachirte Geheimpolizeichef Melvah befindet sich in der Umgebung des englischen Königs.

Tausende waren aus der Reichshauptstadt am Dienstag nach Wildpark hinausgeeilt in der Absicht, den Trauerzug in Augenschein zu nehmen. Sie bekamen denselben aber nicht zu sehen. In Berlin hatten sich am Dienstag die Zahl der Trauerflaggen gegen die vorhergehenden Trauertage vermehrt. Der Aufforderung verschiedener kaufmännischer Vereine, während der Beisetzungsfeierlichkeiten die Läden zu schließen, war nicht allgemein nachgekommen worden. Namentlich in den größeren Geschäften, die Beziehungen zum Hofe haben, ruhte die Arbeit während mehrerer Stunden am Vormittag und über Mittag. In den Schulen fanden Gedächtnißakte statt, wonach der Unterricht ausfiel.

Der königlich sächsische Gesandte Graf von Hohenthal und Bergen traf mit Unterbrechung seines Urlaubs in Berlin ein, im um allerhöchsten Auftrage seines Souveräns der Beisetzung der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich beizuwohnen.

Anläßlich der Beisetzung der Kaiserin Friedrich feuerten am Dienstag in Portsmouth vier Kriegsschiffe einen Trauersalut von 60 Schuß ab, ebenso die Festung. Die deutsche Flagge wurde während des Trauersaluts niedergeholt. In London wurden zwischen 1 und 2 Uhr im St. James-Park ebenfalls 60 Kanonenschüsse abgefeuert und zwar von der königlichen Artillerie.

In Kiel hatten anläßlich der Beisetzung der Kaiserin Friedrich sämmtliche Kriegsschiffe auf allen Toppen halbmast geflaggt. Am Vormittag fand an Bord eines jeden Schiffes Trauergottesdienst statt.

In Paris fand am Dienstag in der deutschen protestantischen Kirche in der Rue Blanche eine Trauerfeier für die verewigte Kaiserin Friedrich statt. Präsident Loubet war durch den Oberstleutnant Meaux Saint Marc vertreten. Das Ministerium, die deutsche und die englische Botschaft, sowie das ganze diplomatische Korps nahmen an der Feier in dem würdig ausgestatteten Gotteshause theil. Die Trauerrede hielt Pfarrer Anthes.

Weitere Gedenkfeiern fanden statt in der englischen Kirche im Haag, in der Kapelle der deutschen Botschaft in Kopenhagen, in der protestantischen Kirche in Bukarest, in der Kapelle der deutschen Botschaft in Rom und in der evangelischen Kirche zu Sofia.

In einem Artikel über Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gedenkt der Pariser „Temps" der Thätigkeit der hohen Entschlafenen auf dem Gebiete der Künste, der Wohlthätigkeitsanstalten und der Frauenerziehung und fügt hinzu, diese hervorragende Frau läßt mehr als ein Andenken zurück; vieles von dem, was sie geschaffen, überlebt sie.

Politische Tagesschau.

Crispis Beisetzung ist auf diesen Donnerstag festgesetzt worden. Die Leiche Crispis ruht, in ein Fahnentuch gehüllt, in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten großen Saal seiner Villa. Wenn die Leiche ausgestellt wird, werden Garibaldianer und Veteranen die Ehrenwache halten. Fortwährend laufen Depeschen und Kränze in großer Zahl ein. In seinem Testament bestimmt Crispi, daß der Senator Damiani und zwei andere seiner Freunde die nachgelassenen Papiere ordnen und die Veröffentlichung seiner Memoiren besorgen sollen. Die Leiche wird am Donnerstag in Palermo eintreffen. Die gesammte Garnison von Neapel wird an den Trauerfeierlichkeiten theilnehmen. Der Provinzialrath von Palermo gedachte in seiner Montagssitzung des Todes Crispis und beschloß, an den Leichenfeierlichkeiten in Neapel und Palermo theilzunehmen und sich dem Ersuchen des Munizipalraths anzuschließen, die Hülle Crispis in der Kirche San Domenico beizusetzen. Der Munizipalrath gedachte ebenfalls des Verstorbenen und berieth über die demselben zu erweisenden Ehren und über den zur Errichtung eines Crispi-Denkmals zu bewilligenden Betrag. Die Sitzung wurde sodann zum Zeichen der Trauer aufgehoben. — Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat den deutschen Konsul in Neapel beauftragt, einen Lorbeer- und Eichenkranz auf den Sarg Crispis niederzulegen und die Leiche als Vertreter Sr. Majestät nach Palermo zu geleiten.

In Rom dauert der Ausstand der Bediensteten der Pferdebahnen und Omnibusse fort, nur eine kleine Zahl von Wagen verkehrt unter dem Schutze der Polizei. Die Ausständigen hielten mehrere Versammlungen ab, die in vollständiger Ruhe verliefen. — Auch in Neapel sind die Bediensteten der Pferdebahnen ausständig.

Das englische Thronfolgerpaar ist am Dienstag in Durban in Natal eingetroffen.

In Serbien boten die Minister des Krieges, des Kultus und des Innern ihre Entlassung an.

Das russische Geschwader hat nach Meldung aus Sofia am Montag den Hafen von Burgas verlassen.

Das angeblich bevorstehende Verbot der Preußengängerei wird nun auch von Petersburg aus dementirt. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" bezeichnet die Meldung, daß der Agent des russischen Finanzministeriums in Berlin die Ordre erhalten habe, die Vorarbeiten für einem Handelsvertrag einzustellen, als unwahrscheinlich. Das Gerücht über ein bevorstehendes Verbot der Preußengängerei verrathe vollständige Unkenntniß der Sachlage. Die Nachricht beruhe insofern auf einen Irrthum, als die Erhebungen der russischen Regierung über die Preußengängerei in gar keinem ursächlichen Zusammenhang mit der Veröffentlichung des deutschen Zolltarifs stehen und auch durchaus nicht geheimgehalten wurden. Die Absicht von dem Bevorstehen einer Sperrung der Grenzen für die Preußengänger ist von russischer amtlicher Seite nicht ausgesprochen worden.

Die Ausdehnung des Stahlarbeiterausstandes in den Vereinigten Staaten entspricht nicht den Erwartungen der Führer. Die Führer der ausständigen Stahlarbeiter sind enttäuscht durch die Weigerung der Arbeiter in den Weststaaten, die Arbeit einzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August 1901.

— Das Kaiserpaar trifft morgen in Wilhelmshöhe zu einem zweitägigen Aufenthalt ein.

— Der Kaiser hat der Prinzessin Margarethe, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, das Füsilier-Regiment von Gersdorf (Hessisches) Nr. 80 verliehen, dessen Chef bisher die Kaiserin Friedrich war.

— Der König und die Königin von England statteten heute Nachmittag den in Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten, unter anderem dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin von Albany Besuche ab.

— Der König und die Königin von England gedenken heute Abend abzureisen. König Eduard hat nach dem Londoner Hofbericht in Homburg den Grafen Waldersee empfangen und ihm das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

— Die Verlobung des Großherzogs von Weimar mit einer Tochter des Fürsten von Reuß ä. L. wird in der „Greizer Ztg." als in den nächsten Tagen bevorstehend angekündigt. Der Fürst von Reuß ä. L. hat neben einem 21jährigen Sohn 5 Töchter, von denen die beiden ältesten 20 und 19 Jahre zählen.

— Der Chef des kaiserlichen Zivilkabinets, Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Lucanus ist nach Beendigung seiner Nordlandsreise wieder in Potsdam eingetroffen.

— Der vortragende Rath im Reichsamt des Innern Geheimer Regierungsrath Dr. Wilhelmi ist zum Vorsitzenden des Ober-See-Amts ernannt worden.

— Der freikonservative Landtagsabgeordnete für den Kreis Schleswig, Grundbesitzer Jes Christophersen zu Kälberhagen, ist gestorben.

— Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß preußische Offiziere drei Wochen lang vom Beginn der Landestrauer an nicht in Rennen reiten dürfen.

— Der kaiserliche Kommissar der freiwilligen Krankenpflege, Graf Solms, veröffentlicht das Ergebniß freiwilliger Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, nach welchem von der Hauptsammelstelle Bremen bis Ende Juli Gaben im Werthe von 450 000 Mark eingingen. Zur Verwaltung der Gaben wurde in Tientsin ein Depot und in Tongku eine Filiale errichtet. Die Vertheilung der Gaben erfolgte durch die Intendantur. Da infolge von Vereisung des Petschiligolfes zahlreiche freiwillige Gaben in Shanghai, Tsintau und Schanhaikwan gelandet werden mußten und direkt von dort aus durch Vermittelung des Generalkonsulats in Shanghai und die Intendantur an die Truppen und die Marine zur Vertheilung gelangten, so ist wohl in häufigen Fällen den Empfängern der freiwilligen Gaben der Ursprung derselben nicht deutlich zum Bewußtsein gekommen. Am 5. und 6. März wurde das Depot in Tientsin aufgelöst und die Bestände der Intendantur des Expeditionskorps übergeben, fernere Sendungen wurden von Bremen an die Intendantur gerichtet. Trotz des größten Entgegenkommens der Militärbehörden und aller Vorsichtsmaßregeln des Depotpersonals sind besonders anfänglich infolge der überaus ungünstigen Witterungs- und erschwerten Löschungsverhältnisse auf der Rhede von Taku Verluste an Liebesgaben entstanden. — Graf Solms spricht allen Spendern nochmals wärmsten Dank aus und lenkt die Opferwilligkeit nunmehr auf die Unterstützung der Angehörigen der Besatzungsbrigade. Die Bedingungen, unter denen die freiwilligen Liebesgaben frachtfrei an die Hauptsammelstelle Bremen gelangen, bestehen fort.

— Dem internationalen Zoologenkongreß ging auf eine an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Beileidsbezeugung folgendes Telegramm zu: Ich bitte Sie, den zur Zeit in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin versammelten Mitgliedern des fünften internationalen Zoologenkongresses für die freundliche Antheilnahme an Meinem tiefen Schmerze Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm R.

— Für eine Vereinfachung des Personentarifs tritt die „Deutsche Tageszeitung" ein. Das Blatt meint, man würde gut daran thun, wenn man das ganze Personentarifwesen noch vereinfachte. Die Zahl der Reisenden, die jetzt bei der 45tägigen Geltungsdauer der Rückfahrkarten noch eine einfache Fahrkarte benutzen, wird vermuthlich verhältnißmäßig klein sein. Es dürfte also kein allzu starker Einnahmeausfall zu erwarten sein, wenn man die Rückfahrkarten auch abschaffte und dafür die Preise der einfachen Fahrkarten auf die Hälfte der Rückfahrkarten festsetzte. Das Blatt glaubt sich nicht zu irren in der Annahme, daß man bei der Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten dieses Ziel und diese Entwickelung schon im Auge gehabt habe.

— Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller erklärt, daß es gegen eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle nichts einzuwenden hat, sich aber mit aller Entschiedenheit dagegen ausspreche, daß die Feststellung von Minimalzöllen nur für Getreide prohibitiv inanbetacht des Abschlusses von Handelsverträgen wirkt. Eine entsprechende Abänderung des § 1 des Zolltarifgesetzentwurfs sei daher unabweislich.

— Die Wiedereröffnung der Theater, Variétébühnen und Vergnügungsetablissements findet an diesem Mittwoch statt.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Das Friedensschlußprotokoll scheint endlich fertig zu sein. Im englischen Unterhause erklärte am Montag der Parlaments-Untersekretär des Aeußern Cranborne, über die endgiltige Form des Schlußprotokolls werde noch in Peking von einem Ausschuß berathen; man hoffe, daß die Angelegenheit bald geregelt sein werde. Diese Hoffnung muß wohl inzwischen in Erfüllung gegangen sein. Wie nämlich die „Frankf. Ztg." aus New-York meldet, theilte der amerikanische Geschäftsträger Rockhill telegraphisch mit, daß das Friedensprotokoll unterzeichnet sei. Die 5prozentigen Werthzölle würden Mitte Oktober inkraft treten.

Die englische Garnison in Shanghai ist abermals verringert worden. Die „Times" meldet aus Shanghai vom Montag: Von hier ist ein Rajput-Regiment nach Hongkong abgegangen, welches ein nach Indien zurückgehendes Bataillon ersetzen soll. Die englische Garnison in Shanghai besteht jetzt nur noch aus einem Regiment Belutschen.

In der Mandschurei werden sich die Russen nunmehr auch an die Ausbeutung von Kohlenlagern machen. Die ostchinesische Bahn überwies, wie der „K. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, dem Ministerium für Landwirthschaft die Mittel zur Ausrüstung zweier geologischer Expeditionen, welche die Steinkohlenlager der Mandschurei erforschen sollen, da die Bahn an Heizmaterial augenblicklich großen Mangel leidet.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg vom 12. August: Die Japaner verlangen beharrlich eine Konzession in Masampo neben der russischen. Das von ihnen geforderte Grundstück ist 800 000 Quadratmeter groß. Die koreanische Regierung lehnte bisher mit Rücksicht auf Rußland ab, dürfte aber wohl nachgeben, wenn die Japaner fest bleiben.

Der Krieg in Südafrika.

Ein langes Telegramm Kitcheners ist beim englischen Kriegsamt eingelaufen. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 12. August, er könne die „größte Erfolgliste" mittheilen, die er bis jetzt in einer Woche gehabt habe. Vom 5. August ab hätten die Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und 685 gefangen genommen worden seien, während 85 sich ergeben hätten. Ferner seien 244 000 Patronen, 754 Wagen, 5580 Pferde, 33000 Stück Rindvieh und eine große Anzahl anderer Thiere erbeutet worden. Der größere Theil dieser Beute entfalle auf den Oranje-Freistaat. Ferner meldet Lord Kitchener, in der Nähe von Naboomspruit an der Linie nach Pietersburg sei von den Buren am 10. August ein Zug zum Entgleisen gebracht worden, wobei zwei Engländer leicht verletzt und ein gefangener Bur getödtet, sowie zwei englische Flüchtlinge verletzt worden seien. Ein Panzerzug sei alsdann eingetroffen, worauf der Feind angegriffen worden sei und acht Todte und zwei Verwundete gehabt habe. Oberst Kekewich habe in Magaliesberg 40 Gefangene gemacht, unter denen auch F. Wolmarans, der frühere Präsident des ersten Volksraad, sich befinde. Die Truppen des Generals French in der Kapkolonie drängten die zerstreuten Haufen des Feindes allmählich gegen Norden zurück.

Ein nettes Gegenstück zu der Kitchener'schen „Erfolgliste" bildet die amtliche „Verlustliste" der Engländer, die allein für Montag 15 Todte, 42 Verwundete und 13 an Krankheiten Verstorbene umfaßt.

Ueber den Stand der Burenstreitkräfte hat, wie der Londoner „Standard" aus Brüssel erfährt, Präsident Krüger soeben einen Bericht erhalten, wonach siebzehntausend Buren und zwölftausend aufständige Kapholländer unter Waffen sind. Es herrscht kein Mangel an Waffen und Munition, doch ist der Proviant knapp.

Daß bei der Hinrichtung von „Kaprebellen" völlig Unschuldige ihr Leben haben lassen müssen, ergiebt sich aus folgenden Thatsachen: Im März brachte ein Burenkommando bei Taaibosch einen Proviantzug der Engländer zur Entgleisung und plünderte ihn aus, nachdem die Engländer mit Zurücklassung ihrer Verwundeten geflohen waren. Danach ergriffen die Soldaten unter Vorwissen der englischen Bezirksbehörden im Kaplande fünf holländische Farmer aus der Umgegend von Taaibosch. Die Männer wurden beschuldigt, zu der Zugentgleisung Beihilfe geleistet zu haben, und nachdem man sie wochenlang gefangen gehalten hatte, wurden drei von ihnen erschossen, zwei zu Zuchthaus verurtheilt. Der Kommandant Malan, der jenen Angriff auf den Zug befehligt hat, hat unlängst folgende Proklamation erlassen: „Ich allein trage die Verantwortlichkeit für die Entgleisung des Zuges und für die englischen Verluste dabei. Daher ist die Verurtheilung der fünf Farmer ein Justizmord. Weil es mir bei den Umständen unmöglich ist, mich unmittelbar an die englischen militärischen Behörden zu wenden, so bringe ich diese Thatsache zur öffentlichen Kenntniß, damit auch die englischen Behörden künftig solche Ungerechtigkeit verhüten mögen." Diese Vermeldung des Kommandanten Malan hat

natürlich in den Kreisen der Afrikander die Erbitterung über die Hinrichtung der Farmer noch grimmiger gemacht. Ihr Tod erweckt tausendfach die Erinnerung an Slachtersnek 1811, wo, in der Nähe derselben Gegend des Kaplandes, durch die Engländer fünf durch Verrath in ihre Hände gefallene Buren unter greulichen Umständen — die Frauen und Kinder der Verurtheilten standen beim Galgen — gehenkt wurden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. August. (Eine Vorturnerstunde) fand hier gestern statt. Es wurden die Uebungen durchgenommen, welche auf dem Gauturnfest in Bromberg vorgeführt werden sollen. Vertreten waren die Vereine Graudenz, Culm, Briesen, Thorn und Bromberg.

Culm, 11. August. (Staatsdarlehn für den Kreis.) Bei der Vertheilung der vom Staate an die landwirthschaftlich geschädigten Kreise zu gewährenden Darlehen haben dem Kreise Culm statt der beantragten 350 000 Mk. nur 200 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden können.

Culm, 12. August. (Gräberfeld.) Die auf dem vorgeschichtlichen Gräberfelde zu Neugut bisher aufgefundenen Sachen sind sämmtlich in das Eigenthum des westpr. Provinzial-Museums übergegangen. Nach den Beigaben zu schließen, stammen dieselben aus der Zeit vor Christi Geburt, sind demnach etwa 2000 Jahre alt. Nach Aussage eines Sachkundigen sind im Kreise Culm derartige Urnen bisher nicht gefunden worden.

Konitz, 11. August. (Plötzlich seines Amtes enthoben) ist der Oberförster der umfangreichen Baron von Eckardstein'schen Waldungen des Rittergutes Krojanken im Kreise Konitz und der dazu gehörigen Vorwerke, Herr Paul Müller in Klausenau, ebenso ein ihm unterstellter Förster in Kl.-Kladau. Müller, der aus der unteren Försterlaufbahn hervorgegangen ist, genoß bis dahin das unbegrenzte Vertrauen des Gutsherrn; er führte auch die Oberaufsicht über den landwirthschaftlichen Betrieb und war an den Einnahmen betheiligt. Ueber den Anlaß zu der plötzlichen Dienstentlassung wird allerlei erzählt.

Elbing, 9. August. (Anläßlich der Landestrauer) haben die Beamten des hiesigen Landrathsamtes und die Gutsbeamten in Cadinen Trauer angelegt. Sie tragen schwarze Schlipse und einen Flor um den Arm.

Elbing, 13. August. (Der Geschäftsführer des Barnum'schen Zirkus), gegen den vom hiesigen Amtsgericht wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers E. hierselbst ein Haftbefehl erlassen worden war, ist nach einer bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft hinterlegten Sicherheitskaution von 600 Mk. auf freiem Fuß belassen worden.

Danzig, 12. August. (Das Begräbniß) des verstorbenen Provinzialsteuerdirektors Geh. Oberfinanzrath Erdtmann fand am Sonntag Vormittag unter überaus zahlreicher Betheiligung statt. Die Leiche war in der Dienstwohnung aufgebahrt, wo Herr Diakonus Brausewetter die Trauerandacht hielt. Danach setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Voran schritten die Steuerbeamten aus Stadt und Provinz. Es folgten die Träger mit den Kranzspenden, welche u. a. von den Haupt-Zoll- und Steuerämtern Thorn, Strasburg, Dt.-Krone, Konitz, Elbing und vielen anderen Behörden eingetroffen waren. Auch das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hatte ein prächtiges Kranzgebinde auf den Sarg des Entschlafenen legen lassen. Unter den Leidtragenden bemerkte man die Provinzialsteuerdirektoren von Stettin und Königsberg Herren Köhler und Peltzer, die Herren Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident von Holwede, den kommandirenden General Hern von Lentze, Herrn Oberbügermeister Delbrück und Generalsuperintendent D. Döblin. Die Beisetzung der Leiche fand auf den vereinigten Friedhöfen in der Halben Allee statt. Am Grabe sang der Sängerbund noch einige Lieder.

Danzig, 13. August. (Kaisertage. Trauergottesdienst.) Nach hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten kann als sicher angenommen werden, daß an dem Programm für den 14. September d. Js., soweit die Stadt Danzig inbetracht kommt, wesentliche Veränderungen nicht eintreten. Danach werden Se. Majestät der Kaiser und König an dem genannten Tage vormittags an der Spitze des 1. Leibhusaren-Regiments in die Stadt einziehen und vor dem Artushofe, wie bereits früher mitgetheilt, die Begrüßung der städtischen Behörden des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, sowie einen Ehrentrunk entgegennehmen. Von dort reiten Se. Majestät zur Einholung des 2. Leibhusaren-Regiments zum Langgarter Thor und begeben sich dann an der Spitze der Husaren-Brigade durch die Stadt nach Langfuhr. Vor dem Rathhause wird die Brigade bezw. deren Kommandeur durch den Oberbürgermeister begrüßt werden. Dagegen hat leider Ihre Majestät die Kaiserin mit Rücksicht auf die Landestrauer darauf verzichtet, dem ursprünglichen Plane gemäß, das Rathhaus zu besuchen und von dort aus den Einzug der Husaren-Brigade anzusehen. — In der hiesigen evangelischen Kirche fand heute am Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich, vormittags 11 Uhr, ein Trauer- und Gedächtniß-Gottesdienst statt.

Johannisburg, 9. August. (Seinen eigenen Sohn erstochen) hat der Besitzer Rudnick aus Snopken (Kr. Johannisburg) in der Trunkenheit. Er gerieth mit dem Sohne in Streit, zog ein Messer und versetzte ihm einen Stich in die Lunge. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus zu Johannisburg gebracht, wo er bald darauf verstarb. Der Vater ist 61, der Sohn 28 Jahre alt.

Inowrazlaw, 13. August. (Durch Funken der Lokomotive) wurden am Montag Abend südlich vom Thorner Geleise 20 Morgen Gerste, Herrn Landschaftsrath von Busse-Latkowo gehörig, angezündet und vernichtet. Es ist dies in diesem Jahre schon das fünfte Mal, daß Herr von Busse auf diese Weise Schaden erlitten hat.

Posen, 13. August. (Erzbischof Dr. von Stablewski) empfing vor einigen Tagen in Kröben den Besuch des Bischofs von Culm, Rosentreter.

Bromberg, 13. August. (Verschiedenes.) Die Trauerfeier für den verstorbenen Stadtrath Dietz wird am nächsten Donnerstag, 10½ Uhr vormittags, in der Villa Dietz in der Danzigerstraße stattfinden. Nach der Trauerfeier wird die Leiche nach Gotha überführt werden. Daselbst wird nach der letztwilligen Bestimmung des Verstorbenen die Leiche im dortigen Kuratorium verbrannt werden. In der gestrigen Magistratssitzung widmete Herr Erster Bürgermeister Knobloch dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Die Sitzung wurde darauf zum Zeichen der Trauer geschlossen. Am Donnerstag, dem Tage der Ueberführung der Leiche des Stadtraths bleiben die städtischen Bureaus geschlossen. Am Mittwoch den 21. d. Mts. findet im Stadtverordnetensitzungssaale eine Trauerfeier der städtischen Behörden statt. Es verlautet, daß der Verstorbene seine an der Danziger Straße belegene Villa der Stadt testamentarisch vermacht habe und zwar mit der Bestimmung, daß dieselbe nach dem Tode seiner Gattin dem Ersten Bürgermeister der Stadt Bromberg als Wohnung dienen soll. Der Verstorbene gehörte von 1874 bis 1883 der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglied an, dann wurde er 1882 zum Stadtrath gewählt. Er war auch Mitglied des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses. — Auf der Chaussee von Myslencinek, in der Nähe der Wasserwerke, wurde der Kutscher Siglecki aus Schleusenau, welcher einen Brodwagen führte, von zwei Strolchen angefallen und seiner Barschaft im Betrage von 160 Mk. beraubt. Die Thäter sind durch die Gendarmerie in der Nähe von Inowrazlaw ermittelt und festgenommen worden. — Die chemische Untersuchung der am Sonnabend hier beschlagnahmten Butter (158 Pfund) hat ergeben, daß die Butter nur einen Fettgehalt von 54 Prozent hatte, während der normale Fettgehalt 85 Prozent beträgt.

Stettin, 12. August. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Abend auf dem Schießstand im Bredower Schießparke, auf welchem scharf geschossen wurde. Es wurde der als Scheibenzeiger dienende 11 Jahre alte Schüler Senn von einer Kugel in die rechte Brust getroffen und starb nach kurzer Zeit. Wer der unglückliche Schütze gewesen, ist noch nicht ermittelt

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. August 1901.

— (Landestrauer.) Gestern, am Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich, sah man außer auf den öffentlichen Gebäuden auch noch an vielen Privathäusern Trauerfahnen und Fahnen auf Halbmast wehen. Die allgemeine Landestrauer hat mit dem gestrigen Tage der Beisetzung ihr Ende erreicht. Heute sind die Trauerfahnen auf den öffentlichen Gebäuden eingezogen. Von heute, Mittwoch, ab dürfen auch Konzerte, Theater- rc. Vorstellungen wieder stattfinden. Das Läuten der Kirchenglocken von 12—1 Uhr mittags, findet noch bis zum 22. d. Mts., im Ganzen 14 Tage lang, statt.

— (Die Kriegsschule Danzig) ist auf einer Belehrungsreise unter Führung ihres Kommandeurs Herr Oberstleutnant Frhr. Ringk von Baldenstein hier eingetroffen.

— (Militärisches.) Das 4. Ulanen-Regiment in Thorn sollte marschmäßig nach Hammerstein ausrücken, um an den Manövern der kombinirten Kavallerie-Division theilzunehmen. Mit Rücksicht auf die landwirthschaftliche Nothlage, namentlich den Futtermangel bei den Landwirthen, ist der Marsch aufgehoben worden; das Regiment wird erst am 20. d. Mts. mit der Eisenbahn nach Hammerstein fahren. Ebenso werden auch das Kürassier-Regiment Nr. 5 aus Riesenburg und das erste Leibhusaren-Regiment aus Danzig mit der Eisenbahn nach Hammerstein befördert.

— (Vom Schießplatz.) Die Fußartillerie-Regimenter 5 und 6 verlassen am 27. d. Mts. den Artillerie-Schießplatz, um sich zurück nach ihren Standquartieren Posen, Neiße und Glogau zu begeben. Die Schießübungen auf dem hiesigen Schießplatz dürften hiermit ihren Abschluß gefunden haben.

— (Zum Manöver.) Die hier garnisonirenden Truppen rücken am 31. d. Mts. mit der Bahn in 4 Sonderzügen aus, um sich ins Manövergelände, nämlich in die Gegend von Marienburg, Stuhm, Melno, Riesenburg und Nikolaiken zu begeben. Der 1. Sonderzug, Stab vom 1. und 2. Bataillon Regiment 21 in der Stärke von 41 Offizieren und 1151 Mann und 26 Pferden fährt ab Thorn 5^{45} Uhr morgens; Ankunft in Marienwerder 10^{58} Uhr vormittags. 2. Sonderzug, Stab der 70. Infanterie-Brigade und 3. Bataillon Infanterie-Regiment 21, ferner Stab und 1. Bataillon Regiments 61 in der Stärke von 42 Offizieren, 1160 Mann und 32 Pferden. Abfahrt 7^{20} Uhr vormittags, Ankunft in Marienwerder 11^{45} Uhr vormittags. Das 1. Bataillon Regiments 61 wird bis Stuhm durchgeführt, wo es 1^{44} Uhr nachmittags eintrifft. 3. Sonderzug, 2. und 3. Bataillon Regiments 61 und die 1. Kompagnie des Pionier-Bataillons 17 in der Stärke von 36 Offizieren, 1238 Mann und 17 Pferden. Abfahrt Thorn 8^{35} Uhr vormittags. Ankunft in Stuhm 2^{36} Uhr nachmittags. Die 1. Kompagnie des Pionier-Bataillons wird in Graudenz abgezweigt und mittels eines besonderen Zuges nach Melno gebracht. Ankunft 12^{55} Uhr nachmittags. 4. Sonderzug enthält: Stab der 87. Infanterie-Brigade, Stab und 2. und 3. Bataillon Regiments 176, Stab der 4. Festungs-Inspektion und 2 Kompagnien des Pionier-Bataillons 17 in der Stärke von 53 Offizieren, 1301 Mann und 32 Pferden. Abfahrt Thorn 9^{35} Uhr vormittags. Ankunft in Nikolaiken und Riesenburg 4^{02} Uhr bezw. 3^{30} Uhr nachmittags. — Eine Pionier-Abtheilung in der Stärke von 1 Offizier und 31 Mann, die der Kavallerie-Division B zugetheilt ist, verläßt bereits am 26. d. Mts. um 6^{13} Uhr vormittags Thorn, um sich nach Hammerstein zu begeben. Die Reservisten zur Formirung des 3. Bataillons Regiments 176 treffen am 26. und 27. d. Mts. von Konitz, Graudenz, Berlin u. s. w. hier ein.

— (Personalien.) Der Regierungsrath Kannenberg in Königsberg ist in gleicher Eigenschaft an die Provinzialsteuerdirektion zu Stettin versetzt worden.

Der Rechtskandidat Karl Rawitzki aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtskandidat Adolf Wollenberg aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Als Oberlehrer sind angestellt am Gymnasium zu Pr.-Stargard der Hilfslehrer Dr. Krah, zu Neustadt der Hilfslehrer Dr. Keßler, zu Danzig (königl. Gymnasium) der Hilfslehrer Wollert.

Dem Forstmeister a. D. Puttrich zu Wirthy im Kreise Pr.-Stargard ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Förster a. D. Bochdam zu Pr.-Stargard, bisher zu Montau im Kreise Marienburg, ist der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Lobende Anerkennung.) Der Fischer Richard Bukow in Damkerort (Kreis Schlawe) hat am 4. April d. Js. einen Luftschiffer der Luftschiffervereins zu Berlin, der aus Furcht, mit seinem Ballon in die Ostsee zu gerathen, aus der Gondel des Ballons in den Bukower See gesprungen war, mit eigener Lebensgefahr aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident in Köslin bringt dies belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

— (Auszahlung in Papiergeld.) Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß öffentliche Kassen sich zu Zahlungen häufig über das Bedürfniß hinaus und oft gegen den Wunsch der Empfänger der Goldmünzen bedienen. Der Finanzminister hat daher bestimmt, daß bei Zahlungen aus der Staatskasse in Zukunft Reichsbanknoten und Reichskassenscheine zur Verausgabung zu bringen sind, soweit nicht die Empfänger die Zahlung in Gold ausdrücklich verlangen.

— (Westpreußisches Diakonissenhaus.) Die Kaiserin hat dem Siechen- und Altersheim des westpreußischen Diakonissenhauses in Danzig den Namen „Auguste Viktoria-Stift" beigelegt und mit Genehmigung des Kaisers das Protektorat über das westpreußische Diakonissenhaus übernommen.

— (Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine) tagt vom 22. bis 26. August in Königsberg.

— (Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte) unternimmt am nächsten Sonntag eine Dampferfahrt nach Gurske. Jedes Mitglied kann Gäste einführen. Karten sind bis zum 16. zu lösen.

— (Der Graphische Verein) hält am nächsten Sonntag im Viktoriagarten ein Sommerfest ab, das in Konzert, Verlosungen und Tombola, sowie Tanz besteht.

— (Sommertheater.) In unserem Musentempel im Viktoriagarten wird morgen, Donnerstag zum Benefiz für Herrn Ernst Groß, den talentirten ersten Liebhaber und Helden des Harnier'schen Theaterensembles, das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" gegeben. Ein guter Besuch der Benefizvorstellung ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, denn der „Hüttenbesitzer" gehört zu den besten Zug- und Kassenstücken. Das Stück, eine dramatische Bearbeitung des gleichnamigen Ohnet'schen Romans, ist sehr spannend geschrieben und die Rolle der Claire bietet durch die ungewöhnliche psychologische Entwickelung dieses Frauencharakters ein großes Interesse, was dem Schauspiel insbesondere bei unserem Damenpublikum Beliebtheit verschafft hat. Besetzt sind die Hauptrollen des Stückes in bester Weise. Der Benefiziant spielt die Titelrolle und seine Partnerin ist als Claire Fräulein Landerer.

— (Das Abschiedskonzert) des Herrn Kapellmeisters Stork findet am Dienstag den 27. in „Tivoli" statt.

— (Zur Witterung.) Nach längerer Pause hat es heute endlich wieder geregnet. Durch ergiebige Regenschauer wurde die in den letzten Tagen wieder eingetretene unleidlich heiße Temperatur erheblich abgekühlt und der ausgetrocknete und dürstende Erdboden ordentlich durchtränkt. Gleichzeitig war mittags ein Gewitter aufgezogen, welches indeß bald weiter ging und sich nur durch ein dumpfes Grollen bemerkbar machte.

— (Gefunden) im Polizeibriefkasten eine Quittungskarte des Böttchers Alois Noß, am Neustädtischen Markt ein anscheinend goldenes Armband. Zugelaufen ein großer gelber weißgefleckter Hund bei Goldbach Kasernenstraße 3. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. August früh 1,60 Mtr. über 0.

Neueste Nachrichten.

Görlitz, 14. August. Beim Bau des Güterbahnhofes in Reichenau stürzte eine Erdwand ein und verschüttete 3 Arbeiter. Einer ist todt, zwei sind tödtlich verletzt.

Berlin, 14. August. Mit dem früheren Direktor der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr Sanden ist, dem „Berl. Lokalanz." zufolge, ein Vergleich zustande gekommen, wonach Sanden zur Befriedigung der Regreßansprüche den weitaus größten Theil seines Vermögens an die genannte Aktiengesellschaft zugunsten der Gläubiger überwies. Der Betrag beläuft sich auf etwa zwei Millionen Mark.

Wildpark, 14. August. Das englische Königspaar ist gestern Abend kurz vor 11 Uhr nach Homburg abgereist. Das Kaiserpaar und Prinz Eitel Friedrich waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend.

Honkong, 13. August. Der Gesetzgebende Rath beschloß in einer Sondersitzung, Beileidskundgebungen an Se. Majestät den deutschen Kaiser und an den König Eduard abzusenden.

Homburg v. d. H., 14. August. Der König und die Königin von England sind mittels Sonderzuges hier eingetroffen und begaben sich nach dem Parkhotel, woselbst der König zu einem dreiwöchigen Kurgebrauch abgestiegen ist. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind heute Vormittag in Friedrichshof eingetroffen.

Neapel, 14. August. Der Gattin Crispi's ging von dem Reichskanzler Grafen v. Bülow ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm zu.

Rom, 14. August. Crispis Memoiren sind bereits zu seinen Lebzeiten an einen amerikanischen Verleger verkauft worden.

London, 13. August. In der Saint James-Kapelle fand heute ein Trauergottesdienst für die verewigte Kaiserin Friedrich statt, an welchem die Hofchargen, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, zahlreiche Mitglieder des Parlaments und sonstige hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen.

London, 14. August. Heute erschien ein von 400 nonkonformistischen englischen Geistlichen unterzeichnetes, an Salisbury, Balfour, Chamberlain und Campbell Bannermann gesandtes Manifest, das darauf dringt, den Greueln des Krieges in Afrika durch schleunigen Friedensschluß ein Ende zu setzen. Ein dauernder Friede würde gesichert, wenn die britische Regierung den Buren Amnestie, Autonomie und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspräche.

London, 14. August. Der „Standard" veröffentlicht einen Feldbrief, in dem es heißt: Der Buren-Kommandant Meyer sei kürzlich in einem Gefecht schwer verwundet worden. Man glaubt nicht, daß er genesen werde. Ferner berichtet der Brief, daß der Transportdampfer „Montrose" mit 900 gefangenen Buren nach Bermuda abgegangen sei.

Petersburg, 13. August. Heute Nachmittag fand in der mit Palmenarrangements geschmückten und mit schwarzem Tuche ausgeschlagenen St. Petrikirche ein Trauergottesdienst für die Kaiserin Friedrich statt. Es nahmen daran theil der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Mutter, die Königin von Griechenland, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, sämmtliche Großfürsten und Großfürstinnen, Prinz und Prinzessin von Battenberg, Prinz Andreas von Griechenland, das gesammte diplomatische Korps, alle Minister mit ihren Damen, zahlreiche Hof, Militär- und Zivilwürdenträger, Herren und Damen der Hofgesellschaft, sowie die deutsche Kolonie, an ihrer Spitze Generalkonsul Maron nebst Gemahlin. Der Kaiser hatte die Uniform seines preußischen Alexander-Regiments Nr. 1 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens angelegt. Ebenso waren die Großfürsten in preußischen Uniformen mit preußischen Ordensbändern erschienen. Der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben, umgeben von den Herren der deutschen Botschaft, empfing die Majestäten am Eingang der Kirche und geleitete die Allerhöchsten Gäste im feierlichen Zuge zu den Altarplätzen. Zu Beginn des Trauergottesdienstes trug der Männergesangverein „Liedertafel" das Lied vor: „Wie sie so sanft ruhen". Die Trauerrede hielt Pastor Keußler. — Bei der Ankunft und der Abfahrt des Kaiserpaares brach die auf dem Newski-Prospekt zahlreich versammelte Menge in stürmische Hochrufe aus.

Petersburg, 14. August. In der letzthin von Bränden heimgesuchten Stadt Pensa brennt es wieder. 3 Stadttheile sind schon abgebrannt. Die Feuerwehr ist der Gewalt des Feuers gegenüber machtlos.

Peking, 13. August. Das Friedensprotokoll ist den chinesischen Bevollmächtigten zugestellt worden. Man erwartet Donnerstag die Unterzeichnung.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Aug.	12. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—05
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85—40	85—40
Preußische Konsols 3 %	91—70	91—90
Preußische Konsols 3½ %	101—30	101—20
Preußische Konsols 3½ %	101—00	101—00
Deutsche Reichsanleihe 3%	91—60	91—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—20	101—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—90	88—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	98—00	98—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—60	98—70
" 4 %	102—90	102—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—90	97—90
Türk. 1 % Anleihe C	26—70	—
Italienische Rente 4 %	97—70	97—70
Rumän. Rente v. 1894 4 %	78—00	78—00
Diskon. Kommandit-Antheile	174—90	173—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	194—00	194—00
Harpener Bergw.-Aktien	154—60	152—25
Laurahütte-Aktien	181—40	180—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	106—70	101—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	80⅝	78⅝
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	170—25	168—50
" Oktober	172—00	170—50
" Dezember	174—50	172—75
Roggen September	144—00	142—75
" Oktober	145—70	144—50
" Dezember	146—70	145—50

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 2⅛ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 14. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 117 russische Waggons.

Berlin, 14. August. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 572 Rinder, 2225 Kälber, 2875 Schafe, 9266 Schweine. Bezahlt wurden für 295 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 52; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färsen 40 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 72; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 66; 3. geringe Saugkälber 56 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; 2. ältere Masthammel 60 bis 64; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56 bis 58; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 60—61 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —,— Mk.; 3. fleischige 58—59; 4. gering entwickelte 55—57; 5. Sauen 54 bis 56 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 180 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich matt. Schafe wurden circa die Hälfte abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Verdingungs-Anzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Um- bezw. Erweiterungsbau des Wohnhauses sowie zum Neubau eines Wagenschuppens auf der kath. Pfarre in Culmsee, veranschlagt ausschl. der Titel Insgemein auf rund 9450 Mark sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes unter Hinweis auf die Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Mittwoch den 28. August d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

portofrei im Geschäftszimmer der königlichen Kreisbauinspektion, Thorn 3, Parkstraße Nr. 14 einzureichen.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge können daselbst eingesehen, auch die als Angebotsformulare zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mark von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Thorn den 14. August 1901.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 kg Roggenbrot, 4000 kg Weizenbrot und 400 kg Zwieback für das städt. Krankenhaus, sowie von 6000 kg Roggenbrot und 1400 kg Weizenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis dahin 1902 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum

31. August, mittags,

bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift".

Das Lieferungsangebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau 2 zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 30. Juli 1901.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der General-Versammlung werden hierdurch zur

Sitzung

auf Sonntag, 25. August d. Js.,
vormittags 11½ Uhr,
in dem Saal des **Hotel Museum** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1900 zwecks Abnahme derselben.
2. Festsetzung des Gehalts und der Kaution des Rendanten.
3. Aenderung des § 18 des Statuts gemäß Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten.

Thorn den 25. Juli 1901.

Der Vorstand
der
Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Bekanntmachung.

Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen, Bohnen, Linsen, Heu und Roggenlangstroh
kauft das
Proviantamt Thorn.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 15. August cr.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich bei dem Hausbesitzer und Gastwirth **Anton Andruszkiewicz**, hierselbst, Bromb. Vorstadt, Mellienstr.:

ein Billard

öffentlich, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 14. August 1901.

Krienke,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 16. d. Mts.
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Podgorz** bei dem **Restaurateur Gibbo** folgende Gegenstände:

90 Kisten Zigarren, 1 Billard mit Zubehör, 1 Musikautomaten, 1 Klavier, mehrere Restaurationstische und Stühle, eine Tombank, 1 Bierapparat mit Leitung, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Kleiderspind u. v. a. m.

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 14. August 1901.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Möglichst zum 15. August ein tüchtiges

Mädchen für alles,

das gut kochen kann, **gesucht.**
Mit Zeugnissen zu melden
Brombergerstr. 26, part.

Am 17. August, vorm. 11 Uhr,
soll auf dem hiesigen Güterboden

ein Faß Petroleum,

124 kg., öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Die Güterabfertigungsstelle.

Mein Komptoir
und **Lager** befindet sich jetzt
Bachestrasse Nr. 9.
J. Pomierski,
(Inh. **S. Gorczynski**),
Wein- und Theegroßhandlung.

Eine Kassirerin,

die mit der einfachen Buchführung vertraut ist, wird gesucht. Schriftliche Anerbieten unter **X. Y. 200** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Als Stütze

sucht ein junges, fleißiges Mädchen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in einem städt. oder ländl. Haushalt Stellung. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Mädchen oder Frau

wird für einige Morgen- und Nachmittagsstunden **zum Reinmachen gesucht.**

Meldung zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags in der Defensionskaserne. Frau Kasernen-Inspektor **Niemecez.**

Ein junges, kräftiges u. arbeitsames

Mädchen,

beider Landessprachen mächtig, **sucht** möglichst bald **Stellung als Verkäuferin,** am liebsten in der Lebensmittelbranche. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Kaufmanns- und Kellnerlehrl., Köchin nach Warschau, Hausdiener, Kutscher und Laufburschen wie sämmtliches Personal.

St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Junger kräftiger

Hausbursche

kann sofort eintreten. **Rathskeller.**

Suche einen Laufburschen.
Baderstraße 23, I.

Fortzugshalber verkaufe **sof.** mein

Grundstück,

massiv, **nahe hies. Stadt,** mit **flott.** Gastwirthschaft. Anz. 4—5000 Mk.

Angebote von Käufern erbeten unter **E. L.** in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Grundstück, nahe Bromb. Vorst., mit 2 Morg. Land, bei 1—2000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Kaufreflekt. erbeten unter **D. M.** in der Geschäftsst.

Ein kl. Grundstück wird in Thorn od. Mocker **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter **F. 99** an die Geschäftsst. erbeten.

Der Lagerraum Nr. 6

der Handelskammer, **im Lagerhause an der Uferbahn,** südlich der Defensions-Kaserne, welcher bis 1. April 1902 an Herrn **W. Boettcher** vermiethet ist, soll vom 1. April 1902 ab, eventl. auch von früher, anderweit vermiethet werden. Näheres bei

Gustav Fehlauer,
Schatzmeister der Handelskammer.

Achtung

für **Bauunternehmer** und **Besitzer.**

Galler aus noch gutem Bohlen- und Innenholz, für Stall- und Scheunenbau geeignet, wegen Havarie auf Abbruch zu verkaufen. Zu besichtigen Kahnbauerei am Weinberg; alles nähere bei **L. Grams,**
Thorn, Leibitscherstr. 38.

Himbeersaft,

frisch von der Presse, Liter 1 Mark.

Dr. Herzfeld & Lissner,
Mocker, Lindenstr., Ecke Feldstr.
Fernsprecher Nr. 114.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

Vertreter: Robert Tilk.

Aachener-Badeöfen



O.R.P. Über 30000 im Gebrauch O.R.P.

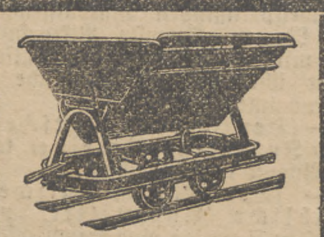
Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Vertreter: Robert Tilk.



Normal-Anschlußgleise,

Feld- u. Industriebahnen,

neu und gebraucht,
zu **Kauf** und **Miethe.**

Wackerow & Deter,
Filiale Bromberg,
Bahnhofsstraße 38.

Vorzügliche Melonen, Gurken und Reineklauden
zum Einmachen empfiehlt
C. Brischke,
Botanischer Garten.

Sect Söhnlein

Lose

zur 9. Berliner Pferdelotterie, Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark,

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark,

zur Königsberger Schloßfreiheits-Lotterie, Ziehung vom 12. bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn 50000 Mark, à 3,30 Mark,

zur Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin," Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25000 Mk., à 1,10 Mark,

zur Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100000 Mark, à 3,30 Mark

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern und Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, vom 15. Oktober **gesucht** auf der Neu- bezw. Wilhelmstadt. Angebote sind zu richten an **Kasernenneubau Rudak.**

Möblirte Wohnung,

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen **Bromb. Vorstadt,** Schulstraße 22, I, rechts.

---

2 gut möbl. Zimmer vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Gerechtestraße 21, 1. Etage.

Ein gr. u. ein kl. möbl. Zim. v. sof. zu verm. **Schillerstr. 19,** III.

Ein großes Vorderzimmer,

auch zum Komptoir geeignet, v. sof. zu verm. **Loewenson,** Breitestr. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör vom **1.** Oktober zu vermiethen.

A. Glückmann-Kaliski.

Wohnung, 2. Et., 5 Zim., Alkoven, Ent., gr. Zub., v. Frau Gerichtsrath **Strecker** v. Jahre bew., weg. Verzugs vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei **O. v. Szczypinski,** Heiligegeiststr. 18.

Altstädt. Markt 8,

3. Etage, für 600 Mark, Ende September, zu vermiethen.

Emil Golembiewski,
Buchhandlung.

Wohnung (Souterrain)

3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. **A. Ziesak,**
Wilhelmsstadt, Bismarckstr.

Erste Etage, 3 Zimmer nebst Zubeh. u. **ein Laden** nebst **Wohnung,** auch zum Geschäftszimmer sich eignend, von sofort zu vermiethen.

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke.

Pt.-Wohnung, 3 geräum. Zimmer, Entree, Küche, Zubeh. v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Mellienstr. 70.**

Ich verkaufe:

Gute gesunde reine Roggenkleie	...	4,75 Mk.
„ „ „ grobe Weizenkleie		4,45 Mk.
„ „ Weizenkleie	....	4,25 Mk.

pr. Ztr. franko Bahn Alexandrowo = gesackt Thorn, in Waggonladungen.
Lieferung per Herbst und Winter.

Samuel Wollenberg,
Thorn.

Telephon 246. Telephon 246.

Hôtel Englisches Haus

Inhaber: **Gustav Zelz.**

Danzig.
Aeltestes renommirtes Hôtel.
Im Mittelpunkt d. Stadt geleg.
Haltest. aller Strassenbahn.

Danzig.
Sämmtliche Zimmer elektrisch beleuchtet.
Hausdiener am Bahnhof.

Feinstes
Restaurant.

Spezial-Ausschank:
'Pilsener Urquell'.

Vorzügliche Küche.
ff. Weine.

Die Restbestände

im Adolph Granowski'schen, noch sehr reichhaltigem

Glas-, Porzellan- und Lampenlager

werden zu

weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.

Adolph Leetz
THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.

— Gegründet 1838. —

Haushalts-
Kern-
Seifen.



Alle Sorten
Lichte
Stärken
und
OELE.

Eingetr. Waarenz. 38 287.

Spezialitäten:

Spar-Seife.

Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober, **Klosterstraße 11,** zu vermiethen. **Busse.**

Wohnung von 3 Zimmern, Entree, und Zubehör zu vermiethen.
Jakobsstraße 9.

Wohnungen zu verm. **Jakobs-Vorstadt,** Leibitscherstr. 49.

Mieths-Kontrakts-Formulare

sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Wohnung zu vermiethen. Preis 300 Mark.
Näheres **R. Thober,** Grabenstr. 16.

Graphischer Verein
Thorn.

Sonntag den 18. August cr.
im Viktoria-Garten:

Großes

Gartenfest.

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Riesen-Tombola.

Pfefferkuchen-Verlosung rc.

Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person 25 Pfg.,
Kinder frei.
Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilos zur Tombola.

Von 8 Uhr ab: TANZ.

Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Schwarzbruch.

Sonntag den 18. August:

Schützenfest.

Beginn des Schießens mittags 1 Uhr.
Pfefferkuchen-Verlosung rc.
Abends:

Grosses Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Wendland, Gastwirth.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.

Direktion: Oswald Harnier

Donnerstag, 15. August 1901:
Benefiz Ernst Gross:

Der Hüttenbesitzer.

Freitag den 16. August 1901:

Das Glück im Winkel.

Sommerfrische u. Bad

Czernewitz.

Regelmäßige Dampfer- und Bahnverbindung
mit **Thorn.**

Bewährte Solbäder.

Schattige Spaziergänge mit Fernsicht.
Angenehme und zwanglose Pension bei mäßiger Berechnung.

OSWALD GEHRKE'S



zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr.
Mauerstraße 52, I.

Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh. z. verm. **Tuchmacherstr. 10,** II.

---

2 Mittelwohnungen zu vermiethen **Coppernikusstraße 24.**

Wohnung, 4 Zimmer, III Treppen, zu vermiethen Gerberstr. 18.
Martha Thober.

Araberstr. 4, 2 Etg.: Wohnung, best. aus 4 Zimm., Balkon rc., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Brombergerstraße 50.**

Katharinenstr. 7, Wohnung von Entree und 3 Zimmern, 1. Etage, vom 1. Oktbr. zu verm. **Kluge.**

Eine Wohnung
zu vermiethen. **Brückenstr. 22.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	—	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 190 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 15. August 1901.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Oberkriegsgericht.

Gumbinnen, 12. August.

Am Donnerstag dieser Woche gelangt hierselbst die vielbesprochene Gumbinner Mordaffaire zum zweiten Male, diesmal in der Berufungsinstanz vor dem Oberkriegsgericht, zur Verhandlung.

Wie erinnerlich, war der Rittmeister und Eskadronchef v. Krosigk vom Dragoner-Regiment v. Wedel (11. pommersches) am 22. Januar d. Js., während er mit seiner Schwadron in der Reitbahn Uebungen abhielt, durch einen mittelst eines Karabiners von außen her abgegebenen Schuß von unbekannter Hand getödtet worden. Dieser in der Geschichte der deutschen Armee einzig dastehende Fall erregte sehr großes Aufsehen, um so mehr, als der Vater des Ermordeten, der General der Kavallerie v. Krosigk, eine der höchsten Stellen in der Armee bekleidet und Ritter des Schwarzen Adlerordens ist.

Durch den Kriminalkommissar v. Bäckmann, der vom Berliner Polizeipräsidium zur Ermittelung der Thäter nach Gumbinnen geschickt war, wurden der Unteroffizier Franz Marten und dessen Schwager, Sergeant Hickel, beide von der von Krosig'schen (vierten Schwadron), als die muthmaßlichen Thäter, sowie der Unteroffizier Julius Domning, der der Begünstigung nach der That verdächtig erschien, in Haft genommen. Als Motiv des Mordes wurde Rache angenommen. Rittmeister v. Krosigk soll ein äußerst strenger Vorgesetzter und sehr jähzornigen Charakters gewesen sein.

Bekanntlich hat das Kriegsgericht die Angeklagten am 3. Juni d. Js. nach fünftägiger Verhandlung freigesprochen. In der Urtheilsbegründung war allerdings zum Ausdruck gebracht worden, daß gegen Marten und Hickel ein starker Verdacht vorliege, daß jedoch der Schuldbeweis zur Verurtheilung nicht ausreiche. Ausschlaggebend für das Urtheil war der Umstand, daß der Hauptbelastungszeuge, der Schmied Skopeck, in seinen Aussagen so schwankend und unklar war, daß schließlich von seiner Vereidigung Abstand genommen werden mußte. Der Angeklagte Marten wurde aber wegen eines Fluchtversuchs zu einem Jahre Gefängniß und Degradation verurtheilt. Von dem Kriegsherrn, Generalleutnant v. Alten, wurde gegen das freisprechende Urtheil sofort Berufung eingelegt und verfügt, daß auch Hickel weiter in Haft zu behalten sei. Dieser Haftbefehl ist trotz der von dem Vertheidiger Hickels, Rechtsanwalt Dr. Horn-Insterburg, unter Berufung auf die Bestimmungen der Militärstrafprozeßordnung eingelegten Beschwerden bis heute aufrecht erhalten worden. Wie angegeben wurde, sollen neue Verdachtsmomente aufgetaucht sein, und zwar nach der Richtung hin, daß unter den Unteroffizieren ein Komplott bestanden hätte, gegen ihre Kameraden nichts auszusagen. Es sind in den Tagen vom 18. bis 23. Juli eingehende neue Vernehmungen der Unteroffiziere und Mannschaften durch einen Kriegsgerichtsrath vorgenommen worden.

Die Verhandlungen finden wiederum in Gumbinnen auf dem Kasernengrundstück statt, da eine Vernehmung an Ort und Stelle und wiederholte Lokalbesichtigungen unerläßlich scheinen. Als Verhandlungsführer wird Ober-Kriegsgerichtsrath Scheer, als Staatsanwalt Oberkriegsgerichtsrath Meyer-Königsberg fungiren. Die Vertheidigung ruht auch diesmal in den Händen der Rechtsanwälte Burchard (für Marten) und Dr. Horn-Insterburg (für Hickel). Oberstleutnant Freiherr von Schimmelmann vom Füsilier-Regiment Graf Roon wird den Vorsitz führen. Von militärischer Seite sind ferner als Richter bestimmt: Major Arnold von dem obengenannten Füsilier-Regiment, Major Ziermann vom Dragoner-Regiment von Wedel und Hauptmann Schulz und Oberleutnant Sommerlatten vom Füsilier-Regiment Graf Roon. Es sind insgesammt 104 Zeugen geladen. Für die Verhandlung sind fünf Tage in Aussicht genommen.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 13. August. (Brandstiftung.) In der Instkathe des Besitzers Kamrowski in Skemsk entstand Feuer, welches im Entstehen gelöscht wurde und nur einen Mobiliarschaden von etwa 100 Mk. dem Instmann Wilczewski verursacht hat. Als muthmaßliche Brandstifterin wurde die Arbeiterfrau Johanna Kilinski zur Anzeige gebracht.

e Briesen, 13. August. (Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung) haben gestern in gemeinsamer Sitzung beschlossen, den Erklärungen, welche die Realschulkommission der Staatsbehörde gegenüber bezüglich der Verstaatlichung der hiesigen Realschule abgegeben hat, in allen Punkten beizutreten.

e Schönsee, 13. August. (Der neugewählte Bürgermeister) Herr Weissert hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

Riesenburg, 10. August. (Ein Getreidemarder) ist gestern Nacht durch den Organisten Thom abgefaßt worden. Früh gegen 2½ Uhr hörte er nämlich, wie ein leerer Wagen an dem Schulhause vorüber, seinem Felde zufuhr. Die Rückkehr des Gefährtes abwartend, bemerkte er eine halbe Stunde später, daß der Bäckermeister Wischnewski aus Groß-Rohden mit einer Fuhre Hafer von seinem (des Lehrers) Acker zurück kam. Um die Sache nicht auffällig zu machen, hatte der Dieb nur von jeder Stiege eine oder zwei Garben genommen. Der Diebstahl ist zur Anzeige gebracht worden.

Hammerstein, 12. August. (Prinz Friedrich Leopold von Preußen) wird, wie hier bekannt geworden ist, den hier in der Zeit vom 20. August bis 4. September d. Js. stattfindenden großen Kavallerie-Uebungen beiwohnen und im Barackenlager auf dem Truppenübungsplatz Wohnung nehmen.

Königsberg, 11. August. (Verschiedenes.) Das heutige Radwettfahren der Bundesvereine im Thiergarten fand unter Theilnahme eines äußerst zahlreichen Publikums statt. Beim Ermunterungsfahren über 2000 m siegten E. Telg-Marienwerder mit 3 Min. 20 Sek., A. Heinrichs-Elbing und A. Schlicht-Kgb. Beim Hauptfahren über 3000 m liefen als Erste durchs Ziel O. Friese-Kgb. in 6 Min. 13 Sek., W. Behr-Brandenburg a. H. und P. Sand-Kgb. Im Doppelsitzer-Prämienfahren über 4000 m siegten P. Röhr × J. Krüger-Danzig in 5 Min. 34 Sek. und G. Bandisch-Kgb. × Behr-Brandenburg a. H. Das Dauerfahren über 50 km mit Schrittmachern war das interessanteste Rennen des Tages. Die Ehrenpreise betrugen 250, 150, 100 und 50 Mk. Sieger wurde A. Goernemann-Berlin, unterstützt durch ein Benzin-Motor-Tandem, mit 65 Min. 59 Sek. gegen P. Röhr-Danzig, der mindestens 7 Runden (400 m pro Runde) einzuholen hatte; als dritter kam C. Riemer-Zittau und als vierter A. Schlicht-Kgb. ein. — Die Direktion des amerikanischen Zirkus Barnum und Bailey hat nachträglich gegen die hiesige Eisenbahndirektion eine Schadenersatzklage in Höhe von 30000 Mk. anhängig gemacht, weil angeblich durch die Schuld derselben die erste der für Königsberg angesagt gewesenen Vorstellungen infolge nicht rechtzeitiger Beförderung der Sonderzüge hat ausfallen müssen. — Die Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft ist mit dem Magistrat in Verkaufs-Verhandlungen über ihre bestehenden fünf Linien von der Poststraße nach den Hufen und bis Juditten eingetreten. — Einen Selbstmordversuch beging heute früh die noch junge Frau des hiesigen Buchhalters Mattke in der Yorkstraße, indem sie sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Familienzwistigkeiten sollen die That veranlaßt haben.

Allenstein, 9. August. (Das Familiendrama in Wilhelmsthal.) Heute begab sich eine Gerichtskommission, bestehend aus einem Vertreter der hiesigen Staatsanwaltschaft und einem Untersuchungsrichter des Landgerichts, nach dem Gute Wilhelmsthal (Kreis Ortelsburg), um den genauen Sachverhalt des schon gemeldeten entsetzlichen Familienunglücks festzustellen. Gutsbesitzer Hauptmann a. D. Hoffmann, der sich und seine 5 und 7 Jahre alten Söhne umbrachte, soll sich schon seit geraumer Zeit in einem äußerst nervösen Zustande befunden haben, der sich in letzter Zeit infolge größerer Verluste bis zu krankhafter Gereiztheit gesteigert hatte. Am letzten Sonntag hatte Hofmann mit seiner Gattin, mit der er in zweiter Ehe lebte, einen heftigen Streit, infolgedessen sie sich nach ihrem Heimatsorte Gawrzialken begab. Hierdurch muß sich die nervöse Gereiztheit des H. bis zur Sinnlosigkeit gesteigert haben, in der er die schreckliche That begangen hat.

Pillkallen, 12. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich dieser Tage auf dem jenseitigen Gute K. Ein Gymnasiast, der aus Anlaß einer Verlobung zum Besuch gekommen war, begab sich erst spät in der Nacht auf sein Zimmer. Da er es versäumt hatte, das neben dem Bette stehende Licht auszulöschen, gerieth ersteres in Brand. Erst infolge der schmerzhaften Brandwunden erwachte der junge Mann, vermochte sich aber nicht mehr zu retten. Als auf sein Geschrei Hilfe nahte, war es bereits zu spät, da der Verunglückte seinen Verletzungen bald erlag.

Tilsit, 13. August. (Ansturm auf die Kasse des Vorschußvereins.) Die „Tilsiter Allg. Ztg." meldet: Heute früh verbreitete sich das Gerücht, daß der hiesige Vorschußverein infolge von Betheiligung bei der Firma Aron Bernstein hier gefährdet sei. Das Bureau des Vorschußvereins wurde von Tausenden von Menschen belagert, sodaß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte. Der Vorschußverein hat durch Zettelanschlag bekannt gemacht, daß seine Kasse bis morgen Abend 8 Uhr geöffnet ist.

Inowrazlaw, 12. August. (Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Festgenommen.) Unter den Vergiftungserscheinungen erkrankt sind hier ein sechsjähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen des Briefträgers Jonas und ein vierjähriges Mädchen des Gastwirths Arendt. Die Kinder haben, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, die Körner von Stechäpfeln zu sich genommen, welche sie höchstwahrscheinlich in den in der Nähe ihrer Wohnung befindlichen Anlagen gefunden haben. Durch Anwendung geeigneter Gegenmittel ist es gelungen, die Kinder am Leben zu erhalten. — Festgenommen wegen Betruges wurde eine Sängerin aus Wien. Sie machte in hiesigen Gastwirthschaften ganz hohe Zechen, um nachher zu verschwinden.

Bromberg, 12. August. (Verschiedenes.) Kaufmann Bl. von hier übergab am vorigen Mittwoch seinem Laufburschen einen Hundertmarkschein mit dem Auftrage, ihn irgendwo zu wechseln. Das mag der Junge auch gethan haben, er ist aber mit dem Gelde nicht mehr zu seinem Herrn zurückgekehrt. Bis jetzt sucht die Polizei den Durchbrenner vergeblich. — Herr Stadtrath Dietz ist am Sonntag im Alter von 63 Jahren gestorben. Von 1893—1895 war er Landtagsabgeordneter. — Auf dem am Sonnabend abgehaltenen Wochenmarkte am Friedrichsplatz wurden mehrere Partien von auswärts zum Verkauf gebrachter Butter als Panschbutter bezeichnet und von der Polizei beschlagnahmt. Mehrere Polizeisergeanten paßten auch in der Kujawierstraße auf Landfuhren aus dem wegen Butterpanscherei berüchtigten Netzeort auf, auf denen vornehmlich Butter hereingebracht wurde. Als die auf den Wagen sitzenden Weiber die Polizeibeamten von weitem sahen, schafften sie schnell ganze Körbe und Kisten voll Butter in fremde Gehöfte. Die Butter wurde ebenfalls beschlagnahmt und die Frauen zur Anzeige gebracht. Insgesammt wurden so 158 Pfund Butter beschlagnahmt. Sie scheinen mit Wasser durchsetzt, einige Partien sogar mit Margarine vermengt zu sein.

Posen, 10. August. (Polnische Agitation unter den Masuren.) Ein bekannter Warschauer Finanzmann spendete zum Ankauf von 25000 Stück polnischer Fibeln 1000 Rubel. Es wird beabsichtigt unter den Masuren eine umfassende Agitation zu entfalten und zu diesem Zwecke Fibeln mit gothischen Lettern in größerer Anzahl herzustellen. Die evangelischen Masuren verwenden, ebenso wie die evangelischen Polen in Posen und Schlesien für ihre Druckschrift gothische Lettern.

Posen, 12. August. (Der neunte Verbandstag des Verbandes der Vereine deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter) wurde Sonnabend Vormittag in Posen durch den Vorsitzenden Herrn Brocks-Bunzlau im Zoologischen Garten mit einer Begrüßung der Gäste und Mitglieder eröffnet. Die Versammlung beschloß, an den Kaiser ein Beileidstelegramm zu richten. Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß im Jahre 1900 dem Verbande 20 Vereine mit 1263 Mitgliedern angehörten, während er heute mehr als 1300 Mitglieder zählt. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1900 1989 Mk., die Ausgaben 1930 Mk., im laufenden Jahre stehen den Einnahmen von 2828 Mk. 1664 Mk. an Ausgaben gegenüber. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung ertheilt, und darauf zum Delegirten für den deutschen milchwirthschaftlichen Verein Herr Hildebrandt-Northeim gewählt. Der Aufnahme des Vereins vorpommerscher Molkereibeamten in den Verband wurde zugestimmt. Dr. Thiemann-Wreschen hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Ein Rückblick der deutschen Milchwirthschaft während der letzten zehn Jahre und wie wird sich dieselbe für die Zukunft gestalten." Redner ging davon aus, daß sich die deutsche Milchwirthschaft vollständig selbständig entwickelt hat; sie braucht die Einrichtungen und Erfolge des Auslandes nicht zu scheuen. Hervorzuheben ist, daß die Einführung der Untersuchungen der Milch auf ihren Fettgehalt, die durch die Erfindungen deutscher Gelehrten ermöglicht wurde, und erst die Basis für eine gerechte Bewerthung der Milch schuf. Eine bessere Verwertung der Magermilch muß angestrebt werden. Die Butterfabrikation ist nicht sehr lohnend, jedenfalls stellt sich die Herstellung von Käse einträglicher, wenn auch dabei besondere Schwierigkeiten zu beseitigen sind. Heute kann man die Frage der Versorgung großer Städte mit frischer Milch als gelöst betrachten, wodurch sich wohl eine Steigerung des Milchverbrauchs wird anbahnen lassen. Die Zukunft des deutschen Milchgewerbes liegt zweifellos in der Kühltechnik. Die Versammlung dankte dem Redner für seine fesselnden Ausführungen. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Der

Mein Onkel, der Generalmajor.

Von Louis Dumur.

Autorisirte Uebersetzung von Gustav Steffens.

(Nachdruck verboten).

Er pflegte zu sagen: der Wille ist alles, der Zorn ist nichts! Er selbst war eine kalte, ruhige Natur oder richtiger gesagt: er schien nur kalt und ruhig, denn seine Seele war empfindlich, kindlich, fast schüchtern. Doch er verstand es mit ungewöhnlicher Geistesgegenwart sich zu beherrschen. Das war vielleicht gemacht und gekünstelt, aber er erzielte trotzdem damit überraschende Resultate.

Ich erinnere mich — und wohl noch viele andere erinnern sich jenes Abenteuers, von dem man lange Zeit nur halblaut sprach und das ihn in der ganzen Armee berühmt machte . . . Mein Onkel war damals Kommandant der Festung Domboff, die an dem kleinen Flüßchen Wolska liegt.

Die Truppen waren unzufrieden. Ich weiß nicht recht, was eigentlich los war. Einige Leutnants und Unteroffiziere behandelten die Leute unglaublich streng. Da war ein gewisser Hauptmann Kolossoff, ein wüthender Bulldoggenkopf, den ich noch immer vor mir sehe, und der sich durch seine Ungerechtigkeit und Brutalität allgemein verhaßt gemacht hatte. Trotzdem verstand er es nicht einmal, sich Respekt zu verschaffen, und seine Leute waren die lotterigsten im ganzen Regiment.

Ueberhaupt wehte in jenem Jahre ein böser Wind. In mehreren Garnisonen des Westens hatten sich schlimme Vorfälle ereignet, Revolten und dergleichen. Der Kaiser hatte das erfahren und sollte gesagt haben: „Ich wünsche, daß die Disziplin besser beobachtet wird." Alle Welt hatte bei dem kaiserlichen Worte gezittert, und die Vorgesetzten noch mehr als die Soldaten.

Dann rührte es sich auch wieder in den Nachbarstaaten. Schlimme Gerüchte waren im Umlauf. Es mußte deshalb thatsächlich eine exemplarische Ruhe herrschen.

In Domboff hatte mein Onkel eine schwierige Stellung. Er fühlte wohl, daß die dumpfe Unzufriedenheit der Soldaten begründet war; doch noch dringender empfand er die Nothwendigkeit, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Er wollte nicht, daß sich auch bei ihm das ereignete, was sich hier und da gezeigt und die Bemerkung des Kaisers zur Folge gehabt hatte.

Eines Morgens erschien der Adjutant bei meinem Onkel vor der gewöhnlichen Stunde. Der General war gerade dabei, mir Reitunterricht zu geben. Ich zählte 12—13 Jahre und ritt schon wie ein Kosak. Allerdings war mein Onkel auch ein vortrefflicher Lehrer. Doch die Lektion, die er mir an jenem Tage gab, war noch besser als alle Reitstunden.

„Na, was giebt's, Sergejew Alexandrowitsch?" fragte mein Onkel.

„Herr General", sagte der Adjutant in unruhigem Tone, „gestern Abend hat eine Meuterei in den Stuben stattgefunden. Diesor Kolossoff hat soviel angerichtet, daß die Leute sich nach dem, was ich gehört habe, zusammengerottet haben, um eine Kundgebung gegen ihn zu veranstalten: die Aufregung wächst mit jeder Stunde. Man fürchtet das schlimmste. Heute morgen sieht es ganz besonders bös aus."

„. . . Bestimmte Vorfälle haben sich nicht ereignet?"

„Nein, aber Ew. Exzellenz thäten vielleicht gut, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um einen Skandal zu vermeiden."

Mein Onkel überlegte einen Augenblick.

„Es ist gut", sagte er dann, „ich werde gleich selbst die Inspektion vornehmen."

Der Adjutant machte ein Gesicht, als wolle er sagen, daß das doch keine Vorsichtsmaßregel sei. Aber er entgegnete nichts. Mein Onkel hätte nicht geduldet, daß man ihm in seine Entschlüsse hineinredete.

Eine Viertelstunde später lenkte mein Onkel langsam seine Schrite nach den Kasernen. Er hatte seine Dienstmütze, die er alle Tage trug, aufgesetzt, und sie nur ein bischen tiefer in die Stirn gedrückt. Sein schleppender Säbel schlug klirrend auf dem Pflaster auf.

Ich war ihm hinterdrein geschlichen, dann war ich mit einem langen Umweg nach dem Ufer der Wolga gelaufen und hatte mich dort versteckt. Von hier aus sah ich ihn mit seinem etwas untersetzten Körper langsam herankommen, während er seine Papyros rauchte. Und mir gegenüber erblickte ich auch zwischen den ockerfarbigen Kasernenbauten die lange Reihe der Soldaten, von denen sich die letzten wie unklare Schatten in dem feinen Morgennebel verloren.

Kommandoworte ertönten; man hörte Kolossoffs heisere Stimme, der Flüche brüllte. Plötzlich trat nach dem geräuschvollen Aufstampfen der Soldaten, die ihre Stellungen einnahmen, eine tiefe Stille ein.

Der General war zwischen den beiden Pfeilern des Portals erschienen, das den Eingang zum Haupthofe bildete.

Einige Offiziere traten sofort auf ihn zu. Er sprach mit ihnen einen Augenblick. Dann trat er an die Front der Truppen und sprach das traditionelle:

„Guten Morgen, Kinder!"

Jedenfalls zum ersten Male, seit die russische Armee existirt, antworteten die Soldaten nicht auf den Gruß ihres Chefs . . .

Eine solche Dreistigkeit war unerhört. Alle erkannten das, und die tapfersten unter den Offizieren begannen zu zittern. Das konnte nur das Vorspiel zu einer fürchterlichen Rebellion sein. Trotzdem blieben die Truppen unbeweglich, in vollkommener Ordnung, mit Gewehr bei Fuß stehen.

Das Gesicht meines Onkels war roth geworden, als hätte er eine Ohrfeige bekommen.

Er trat weiter vor und wiederholte mit stärkerer Stimme:

„Guten Morgen, Kinder!"

Ein kaum merkliches Zittern lief wie ein Krampf durch die Reihen; doch keine Stimme antwortete. Die Angst bemächtigte sich meiner in so hohem Grade, daß der Schweiß mir von der Stirn lief.

Nun wandte sich der General der ersten Kompagnie zu, die Kolossoff befehligte, und sagte kurz angebunden:

„Appell!"

Ein Unteroffizier begann mit leichenblassem Gesicht, den Appell vorzunehmen.

„Petroff!"

Mein Onkel unterbrach ihn mit einer Handbewegung. Er befahl Petroff, drei Schritt vorzutreten. Petroff trat drei Schritte vor. Er war ein großer, bartloser Bursche mit kleinen, blinzelnden Augen und dem etwas kränklichen Aussehen der Bauern aus den nördlichen Gouvernements.

„Guten Morgen, Petroff", sagte mein Onkel.

Petroff wurde blaß wie ein Linnen; seine Lider hörten auf zu blinzeln, und man sah es in seinen kleinen, grauen Augen herausfordernd aufleuchten.

Er gab keine Antwort.

Mein Onkel wartete einige Sekunden, dann nahm er ohne ein Wort seinen Revolver aus der Tasche, spannte den Hahn, lud ihn sorgfältig, zielte Petroff nach dem Herzen und gab Feuer.

Der Körper fiel mit dumpfem Knall nieder,

nächste Vereinstag findet in Düsseldorf im nächsten Jahre statt. An den Verbandstag schloß sich die Generalversammlung der Wohlfahrtskasse des Verbandes. Um 4 Uhr vereinigten sich die Mitglieder zu einem Festessen.

Wreschen, 11. August. (Ertrunken.) Der Eisenbahntelegraphist Brussak hierselbst badete gestern in der Nähe der Zuckerfabrik; infolge eines Herzschlages ging er unter. Nach langem Suchen wurde die Leiche gefunden. Er stand im besten Mannesalter und hinterläßt seine Frau und drei unmündige Kinder.

Aus dem Kreise Randow (Pommern), 11. August (Fest der eisernen Hochzeit.) Heute feierte der frühere Lehrer Saare in Rathebur das Fest der eisernen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 88, die Jubelbraut 85 Jare alt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. August 1901.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Aus dem bisherigen ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee wiederangestellt: v. Sydow, Lt. im 3. ostasiat. Inf.-Regt., unter Vorbehalt der Patentirung, im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Beamte der Militärverwaltung: Müller, Rechnungsrath, Festungs-Oberbauwart von der 4. Festungs-Insp., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Guhlke, Kaserneninsp. in Thorn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— (Dem verstorbenen Provinzial-Steuerdirektor Erdtmann-Danzig) widmet der „Reichsanzeiger" einen Nachruf, worin es heißt: Für die Erledigung der ihm obliegenden Dienstgeschäfte besonders geschickt, hat er unter voller Hingabe an sein Amt in diesem mit bestem Erfolge gewirkt und sich uneingeschränkte Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben. Sein früher Tod ist ein schmerzlicher Verlust für die Verwaltung. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

— (Neue Reichsbanknebenstelle.) In Striegau wird am 2. September d. Js. eine Reichsbanknebenstelle eröffnet.

— (Patentliste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig, Fernspr. 966. Auf einen Hühneraugenring ist von Julius Malachowski, Löbau Westpr. ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: an einem Ende erweitertes Schaurohr zum Feststellen des Blutumlaufes durch Beleuchtung für Franz Zimmermann, Soweiden b. Rössel. Das Warenzeichen „Narostowiak" auf Spirituosen ist für Hermann Berent, Konitz; das Warenzeichen „Chinaklaps" auf Spirituosen ist für A. Mendthal, Königsberg i. Pr. eingetragen worden.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Die Jubelfeier der Danziger Gilde, an der sich die Thorner Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in größerer Zahl betheiligen wird, ist, wie ein soeben eingegangenes Telegramm besagt, infolge der Landestrauer vom 17. August auf den 21. September und die folgenden Tage verlegt worden. Das für nächsten Montag abgesagte Uebungsschießen der hiesigen Gilde findet daher statt.

— (Die Liedertafel) hatte gestern eine Hauptversammlung anberaumt. Von der Gesangsübung wurde mit Rücksicht auf die Beisetzung der Kaiserin Friedrich Abstand genommen. Der zweite Vorsitzende begrüßte die Sänger, die sich nach 6wöchentlichen Ferien wieder zahlreich versammelt hatten. Es wurde der Vergnügungsplan für den nächsten Winter festgesetzt. Das erste Wintervergnügen findet am 9. November 1901, das zweite am 11. Januar 1902, das Wurstessen am 8. Februar 1902, und das Stiftungsfest am 22. März 1902 statt. Diesmal fällt das letztere Vergnügen auf den eigentlichen Stiftungstag. Am Todtensonntag dieses Jahres veranstaltet Herr Musikdirektor Char unter Mitwirkung der Liedertafel in der Garnisonkirche wieder eines seiner beliebten Kirchenkonzerte.

— (Luftlicht-Bad.) Vom Vorstand des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde erhalten wir folgende Zuschrift: Unser in diesem Sommer eröffnetes Luftlicht-Bad hat sich so gut eingeführt, wie wir dies nur wünschen und erhoffen konnten. Der Besuch des Bades ist für das erste Jahr ein zahlreicher und alle Besucher wissen die ausgezeichnete Wirkung der Luftlicht-Bäder auf das körperliche Befinden nicht genug zu loben. Selbst auf ärztliche Anweisung wird unser Bad schon benutzt. Zu seiner Vervollkommnung ist das Bad jetzt auch mit einer Wasseranlage versehen und für den nächsten Sommer werden wir uns angelegen sein lassen, es noch weiter zu vervollkommnen. Auch den Platz findet man allgemein als sehr schön gelegen. Es liegt so ruhig, daß schon seine Ruhe nervenberuhigend wirkt, und hat die schönste reinste Luft; vom Innern des Bades aus erblickt das Auge nur blauen Himmel und das Grün der Bäume nach allen Seiten. Viele Leute wie Nervöse ꝛc. können bekanntlich Wasserbäder nicht nehmen, da sie ihnen wegen ihres plötzlichen starken Nervenschlages nicht zuträglich sind. In Verbindung mit Luftbädern gewöhnen sich solche Personen leicht an die Wasseranwendung, da das Luftbad auf dieselbe jedesmal am besten vorbereitet, sodaß die Luftlicht-Bäder mit Wasseranwendung als die idealste Form der einfachen Bäder erscheinen können. Da jetzt des Sommers letzte Periode beginnt, empfehlen wir, diese noch zu benutzen, um sich in unserem Luftlicht-Bade für den kommenden Winter zu kräftigen und zu stärken. Im besonderen sind die Luftlicht-Bäder auch Frauen und Kindern dienlich.

— (Marienburger Schloßbau-Lotterie.) Bei der gestern Vormittag um 8 Uhr im Stadtverordnetensaale in Danzig begonnenen Ziehung der Lotterie zum besten der Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1 Gewinn zu 20000 Mk. auf Nr. 83955. 1 Gewinn zu 1000 Mk. auf Nr. 222770. 4 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 21369 195688 214927 253228. 15 Gewinne zu 100 Mk. auf Nr. 26110 35425 104867 112313 157647 167920 171925 172333 181998 188591 234500 249359 255910 256141 261841. Gewinne zu 50 Mk. auf Nr. 4304 9405 31993 33161 37944 45863 46590 50685 54189 57299 81341 87518 90187 90961 125354 139871 140554 143940 149281 184552 187356 188878 192673 209059 210693 224502 232459 238839 249733 260684 273378 277120. Gewinne zu 20 Mark auf Nr. 3106 5390 5411 6217 6979 10572 11108 11327 12542 12685 14034 14274 14431 14518 18708 20135 21118 22126 25195 25210 27598 31405 31915 32635 33324 34829 38657 45909 46892 47711 53466 55668 56336 56818 58085 58192 59430 66875 67219 67245 72450 80695 81975 82504 84016 85490 89132 89381 89394 91308 93301 93647 98791 99870 101322 108300 108315 112332 113478 115191 116497 119131 119352 120674 121799 123358 124059 124696 125627 126599 129136 132453 132583 135133 139234 114386 144663 149052 149213 150705 150784 151397 154507 163000 164731 166747 166771 168065 168294 171717 172101 172130 172724 175325 177333 177500 177572 178246 179186 180457 182271 182889 184265 186059 189934 192872 193497 197298 199019 199129 201218 207548 208869 210785 213076 216337 219154 225508 225704 232306 235097 236405 237212 240882 240919 243366 247831 258744 259045 259560 260624 261451 264765 271932 276419. Ferner wurden gestern bis Mittag gezogen: 1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 10695. 3 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 30542 181865 188091.

10 Gewinne zu 100 Mk. auf Nr. 29317 38827 80107 127744 137366 140240 171978 229170 241802 277151.

Gewinne zu 50 Mk. auf Nr. 3625 44639 48569 60815 62967 74343 78135 86211 90468 96047 108014 139038 126109 183802 194445 208689 213645 228560 228571 247472 255253 267979.

Gewinne zu 20 Mk. auf Nr. 859 6782 6811 8212 9568 11590 11591 13797 15564 17109 18394 23406 24019 27404 28332 32008 33489 36949 42595 44151 45365 47410 48373 49495 49628 57488 58739 68478 71305 71739 79723 81463 85833 87316 91383 94001 99265 100620 109642 111023 112377 114741 115202 119587 138454 143624 147216 147727 154521 154758 155844 157438 157523 157906 157907 158583 158846 162288 163694 166363 169663 170140 170150 172012 172859 174176 180876 183391 183570 184451 187756 189365 189403 192124 192837 193773 194845 200175 202542 202793 203022 203447 205090 206990 210208 211010 211898 212912 214375 221127 221503 221692 235604 237952 237987 240979 242830 243301 244952 250166 254004 254397 262092 266739 266928 267876 271625 273490 273731 276653 277028 277911.

— (Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern das in Schönsee belegene, im Grundbuche von Schönsee, Band VIII, Blatt 201, auf den Namen des Zimmermanns Johann Kochowicz, der mit Helene, geb. Bürschel in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene Grundstück zum Verkauf. Das Meistgebot gab mit 6000 Mk. der Käthner Thomas Jeziorski aus Kaldunek ab.

— (Ferienstrafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Technau, Landrichter Seyffarth, Gerichtsassessor Specht und Gerichtsassessor Hahlweg. Die königliche Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Richter. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Matz. — Von den zur Verhandlung anberaumten fünf Sachen betraf die erste den Arbeiter Andreas Papierkiewicz und den Buhnengehilfen Leopold Kuczminski aus Zlotterie, welche der gegenseitigen Körperverletzung angeklagt waren. Die beiden Angeklagten kehrten am 1. März d. Js. in Gemeinschaft mit mehreren anderen Personen von Thorn nach ihrem Wohnsitz in Zlotterie zurück und geriethen unterwegs mit einander in Streit, in dessen Verlauf sie gegenseitig mit Stöcken aufeinander einschlugen. Auf Grund der Verhandlung nahm der Gerichtshof an, daß Papierkiewicz den Streit angefangen und daß Kuczminski sich in der Nothwehr befunden habe, als er dem Papierkiewicz einen Hieb mit dem Stock versetzte. Hinsichtlich des Kuczminski lautete das Urtheil deshalb auf Freisprechung. Papierkiewicz wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In der zweiten Sache wurde der Töpfergeselle Stanislaus Skowronski aus Mocker wegen Majestätsbeleidigung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Maler Wilhelm Koch und den Arbeiter Johann Runiewicz aus Bildschön und hatte das Vergehen der Sachbeschädigung und Körperverletzung zum Gegenstande. Der Angeklagte Koch hatte von dem Besitzer Hermann Gerber in Bildschön für den Zeitraum vom 25. Februar bis Martini d. Js. eine Wohnung gemiethet, die er pünktlich bezog, aber am 1. April d. Js. schon wieder verließ, ohne den Miethszins bezahlt zu haben. Als Koch sein Mobiliar nach und nach fortschaffte, untersagte ihm Gerber das weitere Wegbringen der Möbel und versah die Wohnung, als niemand sich darin befand, mit einem Vorhängeschloß, sodaß Koch in dieselbe nicht hineinkonnte. Letzterer verschaffte sich indessen doch Zutritt zu der Wohnung, indem er das Schloß gewaltsam öffnete. Während er darauf mit Hilfe des zweitangeklagten Runiewicz ein Spind herausschaffte, verbot ihm dieses die Frau Gerber in Abwesenheit ihres Ehemannes. Hierbei kam es zwischen den beiden Angeklagten und der Frau Gerber zu einem heftigen Wortstreit. Die Anklage behauptete, daß bei dieser Gelegenheit die beiden Angeklagten auf die Frau Gerber mit der Faust eingeschlagen hätten. Hinsichtlich dieses Punktes der Anklage ergab die Beweisaufnahme keine sichereren Unterlagen für die Thäterschaft der Angeklagten, sodaß dieserhalb die Freisprechung der Angeklagten erfolgen mußte. Wegen der Sachbeschädigung, die in dem Aufbrechen des Schlosses gefunden wurde, erhielt Koch eine Geldstrafe von 15 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle eine dreitägige Gefängnißstrafe auferlegt. — Sodann hatten sich die Arbeiterin Rosalie Majewski aus Kossowisna wegen Urkundenfälschung und Betruges, die Arbeiterin Olga Plank daher wegen Beihilfe dazu und die Arbeiterfrau Johann Wisniewski geborene Majewski aus Culm wegen Hehlerei zu verantworten. Die erstangeklagte Majewski wußte die zweitangeklagte Plank zu bestimmen, einen Brief an den Kaufmann Max Leiser in Culm zu schreiben, inhaltsdessen Leiser ersucht wurde, für Rechnung einer Frau Meseck in Culm der Ueberbringerin des Briefes eine Anzahl Wäschestücke auszuantworten. Der Brief trug die von der zweitangeklagten Plank gefälschte Unterschrift der Frau Meseck. Mit diesem Briefe begab sich die Majewski in das Geschäft des Leiser und erhielt die gewünschten Wäschegegenstände, die einen Werth von etwa 65 Mk. repräsentirten, auch thatsächlich ausgehändigt. Mit den erschwindelten Sachen begab sich die Majewski zu ihrer Schwester, der Drittangeklagten und überbrachte sie dieser zum Geschenk. Die Polizei kam der angeklagten Majewski, welche dem Leiser bis dahin nicht bekannt gewesen war, aber bald auf die Spur; sie fand die Sachen bei der Wisniewski noch vor und nahm dieselben in Beschlag. Die Majewski war im wesentlichen geständig; sie behauptete aber, daß sie ihrer Schwester nicht mitgetheilt habe, auf welche Weise sie in den Besitz der Sachen gelangt sei. Die Wisniewski hingegen gab an, daß ihre Schwester ihr die Sachen mit dem Bemerken übergeben habe, daß sie dieselben aus ihren Ersparnissen sich angeschafft habe. Die erst 16jährige angeklagte Plank führte zu ihrer Entschuldigung an, daß sie den Brief lediglich aus Gefälligkeit geschrieben habe; der Gedanke, daß die Majewski mit dem Briefe Unfug treiben würde, sei ihr nicht gekommen. Der Gerichtshof vermochte sich von der Schuld der Plank auch nicht zu überzeugen; er erkannte hinsichtlich dieser Angeklagten auf Freisprechung. Die Majewski wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, die Wisniewski zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt. Auf die Strafe der Majewski wurde 1 Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht. — Schließlich wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Karl Großmann aus Culmsee wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Großmann, der sich in Untersuchung befindet, wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Von der russischen Grenze, 10. August. (Folgen des Aberglaubens.) Das frühzeitige Vertrocknen der am Johannisabend zu abergläubischen Zwecken gesammelten „Sterbeblumen" prophezeite der 17jährigen Tochter des Händlers K. zu Willken den nahen Tod. Das junge, zur Melancholie neigende Mädchen nahm sich den Orakelspruch der Pflänzlein so sehr zu Herzen, daß sie im Laufe der Zeit in vollständige Geisteskrankheit verfiel. In einem Anfall der Krankheit versuchte die Unglückliche ihrem Leben durch Oeffnen der Pulsadern ein gewaltsames Ende zu bereiten. Obgleich man noch einen Arzt zu Rathe zog, so ist ihr Zustand dennoch hoffnungslos.

Von der Grenze, 9. August. (Die Preise der russischen Gänse) sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Während man früher für das Stück nicht über 2 Mk. bezahlte, kauft man das Thier heute nicht mehr unter 3—4 Mk. Die an der Grenze wohnenden Besitzer, welche polnische Gänse in großen Mengen ankaufen, um sie auf den Stoppelfeldern zu weiden, haben umfangreiche Räucherwerke eingerichtet, von wo aus Schinken und Brüste bis nach England und Amerika zum Versandt gebracht werden. Uebrigens scheint man auch in Rußland auf Vervollkommnung der kleinen unansehnlichen Thiere bedacht zu sein; denn zur Erzielung einer größeren mastfähigeren Rasse hat man in letzter Zeit vielfach Kreuzungen mit pommerschem und böhmischem Material vorgenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hofmusikdirektor Bilse feiert am nächsten Sonnabend seinen 85. Geburtstag. Der bekannte Musikdirektor, dessen Wirken im alten Konzerthause in der Leipziger Straße in Berlin wohl noch in Vieler Erinnerung leben dürfte, hat seinen ständigen Wohnsitz in Liegnitz.

Der Nordpolarforscher Baron Adolf Nordenskiöld ist im Alter von 69 Jahren in Stockholm gestorben. Der Name Nordenskiölds ist mit der Geschichte der Nordpolarforschung eng verknüpft. In den Jahren 1858—73 leitete er fünf schwedische Expeditionen in das nördliche Eismeer, vornehmlich nach Spitzbergen; auf der vierten erreichte er 81° 42' n. Br., den nördlichsten bis dahin von einem Fahrzeuge besuchten Punkt. 1870 entdeckte er in Grönland die drei größten bis jetzt bekannten Meteoriten. Den größten Ruhm erwarb sich Nordenskiöld durch die Durchführung der Nordostdurchfahrt entlang der Nordküste Sibiriens auf dem Dampfer „Vega" in den Jahren 1878—1879. 1880 wurde der Forscher zum Freiherrn ernannt. Erwähnenswerth ist dann noch seine an Ergebnissen reiche Fahrt nach Grönland im Jahr 1883.

Unsere Obstbäume.

Skizze von Chr. Kjärböll.

(Nachdruck verboten.)

Unter den Obstbäumen, welche das liebliche Dörfchen am Hügel mit frischem, freudigem Grün schmücken, wird der Apfelbaum nie fehlen. Die kostbaren, kühlenden und zugleich nährenden Früchte des Baumes machten ihn schon früh zum Liebling unserer Vorfahren. Der Name „Apfel" ist schon sehr alt; man findet ihn mit wenigen Abänderungen in den meisten europäischen Sprachen, er soll aus dem Sanskrit von abala abstammen.

Unsere alten Vorfahren sahen in dem Apfelbaum eine hohe Segensgabe ihres Gottes und stellten ihn unter den besonderen Schutz der Gottheit. Kein Blitz zerspaltete seinen Stamm, und der Hammer des Donar durfte ihn nicht treffen. Aus diesem Grunde pflanzte man ihn als Schutz gegen den Blitz nahe an die Hütte, sodaß seine Zweige dieselbe beschatteten. Der Apfel stand bei den alten Germanen so hoch in Ehren, daß sie dessen Genuß selbst ihren Göttern und den Seligen zuschrieben. Iduna, die Gemahlin des sangeskundigen Gottes Braga, der mit fröhlichem Lied die Mahle der Götter erheiterte, besaß wunderbare Aepfel, die sie ihren Lieblingen unter Göttern und Menschen darreichte. Der Genuß derselben gewährte eine nie versiegende Lebenskraft, erhielt Schönheit und Jugend. Eine Dienerin der Iduna reichte den Helden bei ihrem Eintritt in Walhalla von diesen Aepfeln. Auch dem Paradiese fehlte der Apfelbaum nicht. Bei den keltischen Völkern hieß das Paradies geradezu Apfelland (Avalon).

Natürlich knüpfte sich an diesen bei Göttern und Menschen so beliebten Baum allerlei Aberglaube. So sollte man am Neujahrstage keine Aepfel essen, wer sich doch den Genuß derselben erlaubte, sollte ebensoviel Geschwüre bekommen, als er Aepfel gegessen hatte. Hat jemand an den Händen häßliche Warzen, die keinem Mittel weichen wollen, so muß er sie mit einem Aepfel dreimal stillschweigend bestreichen und ihn unter die Traufe legen, wo er vermodert. Sobald die Verwesung erfolgt, sind alle Warzen verschwunden. Um den Ertrag der Bäume zu steigern und eine reiche Ernte zu erzielen, schlug man dieselben mit Stöcken und Ruten. Dies geschieht noch heutigentags am Charfreitagmorgen im Lechthal in Tyrol. Dagegen schlagen die Czechen die Bäume nicht, sondern gehen am genannten Morgen in den Obstgarten und fallen vor irgend einem Baume auf die Kniee und rufen: „Ich bete, o Baum, daß Gott dich gut mache!" In der folgenden Nacht laufen sie um den Obstgarten, indem sie rufen: „Treibt Knospen, ihr Bäume, oder ich werde euch mit Ruten schlagen!"

Früher herrschte in manchen Gegenden die schöne Sitte, in der Geburtsstunde eines Kindes demselben ein Bäumchen zu pflanzen. Das Gedeihen oder Verderben dieses Baumes sollte das Geschick des Menschen, dem der Baum gesetzt war, andeuten. Im Aargau herrscht diese Sitte noch jetzt. Den Knaben setzt man Apfelbäume, den Mädchen Birnbäume.

Seiner Kugelform wegen sah man im grauesten Alterthume den Apfel als Symbol aller Vollkommenheit, er war mithin Bild der Welt, der Liebe und der Hoffnung, des

---

und man hörte das Gewehr auf der harten Erde aufschlagen.

Der General gab dem Unteroffizier ein Zeichen, er solle fortfahren.

„Walubjeff!" rief der Unteroffizier, mehr todt als lebendig.

Bevor er es noch befohlen, war Walubjeff drei Schritte vorgetreten. Sein linker Fuß stieß an Petroffs Leichnam.

„Guten Morgen, Walubjeff!" sagte der Generalmajor.

Walubjeff hatte ein Puppengesicht, auf dem der Flaum eines dünnen Schnurrbarts sproßte. Er mochte wohl der Sohn eines Kaufmanns sein. Mein Onkel sah ihm fest ins Gesicht, als wolle er ihn durchbohren, doch in diesem Blick lag noch mehr Bitte als Drohung. Der Soldat schwankte und warf verzweifelte Blicke auf seine Kameraden; dann richtete er sich auf, als wollte er sagen: „Ich hab's geschworen!" — und seine Lippen blieben geschlossen.

Mein Onkel zielte ihm wie dem anderen nach dem Herzen, und eine Sekunde später fiel Walubjeffs Leichnam auf den Petroffs.

„Weiter!" rief mein Onkel.

Der Unteroffizier wollte fortfahren, doch die Stimme erstarb ihm in der Kehle. Mein Onkel nahm ihm das Blatt aus den Händen und rief selbst die Nummer drei auf.

Nummer 3 war ein gewisser Burowsky. Er trat, fast grün vor Furcht, mit zitternden Beinen vor, und jeder glaubte, er würde noch vor dem dritten Schritt zusammenstürzen. Doch wunderbarer Weise blieb er aufrecht stehen, während die Stimme meines Onkels zum dritten Male in dem weiten Raume erklang und ihn bei seinem Namen begrüßte.

„Guten Morgen, Burowsky!"

Nun vernahm man in dem feierlichen Schweigen ein leises Gestammel, und die gellende Stimme des halbtodten Burowsky kreischte:

„Guten Morgen, Exzellenz!"

Und im selben Augenblick erhob sich von allen Seiten, aus allen Kompagnien, von den Lippen aller der Männer, die eine so entsetzliche Aufregung gefoltert hielt, ein einziger Schrei, ein lautes Gebrüll, das von Glied zu Glied flog:

„Guten Morgen, Exzellenz . . . . Guten Morgen, Exzellenz!"

Thränen stürzten den Leuten aus den Augen; Schluchzen brach auf allen Seiten los . . . Es war die mißlungene Revolte, die sich da wie ein Sturm austobte . . . . Die Offiziere drängten sich, blaß vor Aufregung, um ihren Retter. Kolossoff lehnte an einer Wand und war einer Ohnmacht nahe. Nur der Generalmajor blieb ruhig.

Ich war herbeigelaufen, war auf meinen Onkel zugestürzt und küßte ihm leidenschaftlich die Hand. Jetzt erst bemerkte ich, daß er zitterte.

„So so, Du hast das mit angesehen, Kleiner?" sagte er zu mir: „Wollte Gott, daß Du stets nur an Dir Autorität zu üben hast!"

Und ich fühlte, daß er sie eher einer nach dem anderen erschossen hätte, als daß er nachgegeben hätte, — selbst wenn er sich nachher hätte selbst erschießen müssen.

Ein eingehender Rapport über diese Affaire wurde dem Kaiser vertraulich übermittelt. Mein Onkel wurde abberufen und in eine Garnison Mittelrußlands versetzt. Gleichzeitig aber erhielt er die Insignien des Generalleutnants und das Kreuz des Wladimir-Ordens.

Glücks, sowie der Herrschaft und Regierung, weshalb er auch gegenwärtig noch im Reichsapfel als Insignie der Kaiserwürde dient.

Eine sinnige Anwendung fand der Apfel bei den Westgothen. Sollte nämlich ein Knabe unter sieben Jahren von dem Richter auf seine Zurechnungsfähigkeit geprüft werden, so hielt er ihm einen Apfel und ein Goldstück zur Auswahl vor. Griff der Knabe nach dem Goldstücke, so gab er dadurch zu verstehen, daß er das Nützliche dem Angenehmen bereits vorzuziehen wisse, er wurde von nun an den Männern zur weiteren Erziehung überwiesen.

In Ungarn hat der Apfel eine erotische Bedeutung, indem er dazu dient, um durch ihn den ersten Heirathsantrag zu machen. Es herrscht nämlich der Gebrauch, daß derjenige, der heirathen will, dem Mädchen, das er sich ausersehen hat, einen schönen, mit einigen Geldstücken besteckten Apfel zuschickt. Durch die Annahme des Apfels erklärt das Mädchen, daß es der Verbindung nicht abgeneigt sei, worauf sich sodann der Brautwerber mit seinem Vater, oder, wenn dieser gestorben ist, mit einem anderen bejahrten Manne zu den Eltern des Mädchens begiebt, und förmlich bei ihnen um dasselbe und um ihre Einwilligung zur Heirath anhält.

An einigen Orten der Lüneburger Heide ist es Sitte, bei Hochzeiten den dem Pastor zukommenden Thaler in einen Apfel zu stecken und denselben bei der Trauung auf den Altar zu legen. Dieser Apfel heißt der Brautapfel.

Unter den Obstbäumen ist der Birnbaum der stattlichste. Er erhebt sich öfter zu bedeutender Höhe, seine Blätter habe einen frischen Glanz, und die Zweige schließen sich zu einem pyramidenförmigen Wipfel. Unser jetziger Name „Birne" ist aus dem Plural birn des mittelhochdeutschen die bire entstanden. Im althochdeutschen hieß sie pira, nach der romanischen Bezeichnung pera, welche gleichbedeutend ist mit dem lateinischen pirus.

Schon bei den Römern war die Birne eine hochgeachtete Frucht; Plinius zählt 36 Sorten auf (eine Sorte heißt Libraria Pfundbirne), von denen viele den Namen ihrer Heimat führten, woraus erhellt, daß die Alten den größten Theil derselben aus Griechenland, Egypten, Syrien, Spanien erhalten hatten.

Kann sich auch der Birnbaum an Stattlichkeit und Schönheit mit dem Apfelbaum messen, so hat er doch in Sage und Geschichte nie eine so ruhmreiche Stellung gehabt. Dennoch muß als erwiesen angesehen werden, daß er im germanischen Alterthum nicht ohne besondere Bedeutung und Verehrung war. Denn die ersten Boten des Evangeliums fällten die meisten derselben, um mit ihnen die Erinnerung an die heidnischen Gebräuche zu zerstören, doch haben sich vereinzelte Exemplare bis in das fünfte Jahrhundert erhalten.

Ein redendes Zeugniß für ihre einst geachtete Stellung sind auch noch einige Züge, die man hier und da im Volksleben noch heutigentags antrifft.

Von einem Birnbaum bei Schwochow in Pommern geht die Sage, unter seinen Wurzeln läge ein Schatz begraben, der vom Teufel bewacht würde. Daneben stände ein feuriger Stiefel. Wer nun soviel Muth besäße, denselben anzuziehen, dem müsse der Teufel den Schatz geben. Obgleich die Sage in der Gegend vielen Glauben findet, hat sich doch bis jetzt noch kein so beherzter Mann gefunden, der es versucht hätte, den Schatz dem Teufel zu entreißen.

Um einen recht reichlichen Ertrag von Obst zu erhalten, ist es in der Umgebung von Hildesheim noch jetzt Sitte, daß die Knechte während der Sylvesternacht in die Obstgärten gehen, sich gegenseitig in die Hand fassen und jeden Baum umtanzen, wobei sie singend ausrufen:

„Freue ju Böme,
Niejahr is komen,
dit Johr ne Kare vull,
Up et Johr en Wagen vull."

An anderen Orten pflegt man aus demselben Grunde die einzelnen tragfähigen Birn- und Apfelbäume mit einem Strohseil zu umbinden.

Unter den 700 Birnensorten, welche man zur Zeit unterscheidet, führte eine den Namen Melanchthonbirne; sie soll denselben nach Reeling und Bohnhorst aus folgender Veranlassung erhalten haben: Melanchthon reiste einst zum Kurfürsten August von Sachsen und war in Zöschen Gast bei einem Pfarrer Göch. Dieser ließ aus seinem Garten die schönsten Birnen bringen und setzte sie dem Melanchthon vor. Die wohlschmeckenden Früchte gefielen demselben so sehr, daß er sich noch einige für den Kurfürsten ausbat. Gern gab ihm der Pfarrer von seinem Reichthum. Als Melanchthon die Birnen dem Kurfürsten überreichte, sprach er zugleich ein günstiges Wort für den freundlichen Geber. Den Birnen verdankte derselbe sein Glück; sie fanden den vollen Beifall des Kurfürsten, der durch sie ein so lebhaftes Interesse an dem Pfarrer nahm, daß er denselben bald zum Superintendenten ernannte. Aus dankbarer Verehrung für Melanchthon nannte der Pfarrer die Birnen von nun an Melanchthonbirnen.

Mannigfaltiges.

(Erschossen) hat sich in Nürnberg der fünfzigjährige Kaufmann Blöst. Er hatte sich vor drei Jahren vom Geschäfte zurückgezogen und sein ganzes Vermögen in Schuckert-Aktien angelegt und zwar als diese am höchsten im Kurse standen. Als heuer keine Dividendenzahlung erfolgte und die Kurse so sanken, trieben ihn Aufregung und Schwermuth zum Selbstmorde.

(Der Räuber Kneißl) ist von den bei seiner Gefangennahme erhaltenen schweren Wunden wieder soweit hergestellt, daß seine Ueberführung von München in das Untersuchungsgefängniß nach Augsburg vorgenommen werden konnte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 13. August 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 756—802 Gr. 162—170 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 706 Gr. 135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680—724 Gr. 126½—142 Mk., inländ. kleine 659 Gr. 125 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133—136 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 255 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 92 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,10 Mk.

Hamburg, 13. August. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,90. — Wetter: wolkig.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 13./8. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band	13,20	13,—
Weizenmehl 00 gelb Band	13,—	12,80
Weizenmehl 0	9,80	9,60
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,—	11,80
Roggenmehl 0/I	11,20	11,—
Roggenmehl I	10,60	10,40
Roggenmehl II	7,80	7,60
Kommis-Mehl	9,80	9,60
Roggen-Schrot	9,—	8,80
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,20	9,20
Gersten-Graupe grobe	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

15. August: Sonn.-Aufgang 4.43 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.25 Uhr.
Mond-Aufgang 6.07 Uhr.
Mond-Unterg. 7.20 Uhr.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Vormittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

29 112 75 283 466 878 930 88 **1**065 81 145 86 296 818 97 516 80 663 705 843 62 98 965 85 88 **2**120 236 96 **3**087 40 118 335 420 48 **4**171 216 48 400 50 540 750 851 957 **5**055 228 36 49 304 47 93 499 718 81 840 **6**054 56 241 78 86 361 419 75 516 22 616 83 765 956 69 **7**007 32 127 29 61 208 389 444 75 511 627 84 782 52 998 **8**061 258 427 42 562 659 729 837 98 971 **9**033 829 79 428 84 90 94 646 711 840 991

10084 150 (200) 219 804 47 421 81 504 635 87 820 24 54 83 990 96 **11**150 204 26 314 65 499 519 620 57 753 810 31 **12**074 77 92 250 70 80 319 547 87 688 790 945 **13**061 293 516 664 (300) 78 822 41 71 947 **14**104 203 21 34 64 341 526 79 686 753 807 20 58 905 **15**100 280 83 510 61 658 803 59 914 45 **16**271 466 93 635 836 998 **17**120 54 218 43 367 529 85 **18**092 223 89 374 94 636 700 22 31 851 960 92 **19**072 95 141 68 225 39 308 591 738 67 935

20329 **21**503 5 687 55 78 712 25 47 928 **22**228 46 355 62 81 484 521 84 710 53 58 860 **23**021 92 151 94 259 414 618 712 986 61 **24**016 231 33 77 446 (300) 95 780 903 36 **25**066 72 237 88 364 427 87 776 813 906 71 **26**047 93 276 860 800 24 **27**075 102 28 34 69 524 44 45 748 883 926 **28**217 82 382 462 665 85 (200) 723 87 89 98 823 44 81 980 **29**034 372 453 61 806 20 96 925

30193 239 55 409 25 658 946 **31**466 76 558 (3000) 885 907 **32**109 356 456 552 899 **33**056 100 57 356 606 73 783 827 79 904 87 61 **34**316 40 476 670 720 (500) 840 901 26 **35**103 (200) 60 306 32 403 64 **36**053 66 373 406 795 857 999 **37**060 101 64 296 632 50 763 935 **38**177 261 353 638 740 806 37 **39**001 45 85 162 766 884

40110 276 333 64 459 668 709 832 43 54 (200) **41**160 409 562 775 831 35 56 73 **42**055 80 141 212 43 51 280 305 94 469 522 24 53 68 765 **43**051 143 241 828 41 455 58 (300) 559 653 728 96 (200) 846 **44**000 61 120 223 362 78 **45**112 290 414 554 718 46 89 836 63 **46**131 401 681 736 902 **47**175 259 516 **48**090 91 545 66 74 666 811 21 920 58 90 **49**015 87 197 416

50073 83 116 36 494 590 695 783 805 40 **51**078 759 910 50 **52**000 142 58 68 206 507 64 695 869 945 **53**139 204 72 75 95 319 75 484 762 809 94 935 **54**019 27 87 180 219 400 741 48 84 811 919 45 90 **55**206 864 420 83 561 64 664 708 70 920 98 **56**011 289 435 551 612 705 30 44 809 79 **57**187 94 350 77 445 62 520 665 93 96 810 **58**043 150 223 73 454 67 88 623 39 711 863 910 29 43 73 **59**173 224 358 87 406 558 67 68 667 708 807 907 55 89

60027 28 136 206 31 300 60 406 564 **61**060 197 841 67 546 608 59 835 **62**038 142 297 303 779 804 23 937 **63**315 536 714 38 929 46 **64**031 81 286 90 468 884 **65**124 254 344 411 23 576 713 32 948 **66**249 877 428 805 967 **67**026 98 103 46 443 584 670 89 94 705 **68**015 36 (200) 108 315 572 99 610 746 80 **69**001 27 83 118 272 84 94 585 604 (3000) 832 59

70170 348 441 625 81 **71**107 80 306 889 988 **72**024 181 87 247 397 440 517 668 80 732 (300) 98 823 91 **73**222 341 471 541 658 807 950 91 92 **74**001 161 210 401 56 527 606 73 98 919 57 75 **75**074 210 53 324 508 641 789 **76**018 80 236 396 412 533 82 600 **77**285 691 702 73 949 89 **78**300 9 51 64 597 683 703 48 845 944 **79**019 126 81 83 201 354 60 83 96 652 88 720 926 71

80085 94 130 74 217 801 **81**020 38 57 63 295 889 (15000) 577 624 47 73 (1000) 742 45 806 53 64 71 992 **82**007 264 314 65 544 712 48 988 93 **83**038 46 146 239 800 53 81 417 78 98 575 637 786 852 911 **84**021 808 9 567 636 706 961 **85**016 155 283 379 472 91 604 670 705 44 810 913 39 **86**027 143 212 55 819 425 93 678 86 714 910 43 **87**034 199 248 505 50 85 686 93 807 **88**070 182 813 64 967 **89**030 60 208 417 559 908 78 85

90000 149 536 65 70 94 (300) 766 925 **91**232 74 899 742 45 861 87 996 **92**140 552 756 832 62 960 **93**068 82 92 689 746 90 969 **94**083 267 87 410 14 89 44 49 599 635 94 740 946 63 **95**063 126 365 551 637 856 922 **96**155 62 268 324 59 648 58 775 84 873 940 **97**185 224 76 809 80 444 73 88 559 78 648 972 **98**000 72 123 84 824 76 467 76 598 618 778 838 50 **99**059 (800) 120 368 95 413 619 81 826 911

100098 (1000) 149 70 862 571 703 853 960 **101**178 241 430 547 721 26 87 919 98 **102**028 45 108 27 66 831 729 924 **103**302 59 64 95 517 71 684 784 (200) 825 74 970 87 92 **104**079 148 818 42 50 541 92 709 82 841 998 **105**055 182 231 35 86 92 691 905 91 **106**095 266 73 302 42 754 806 921 **107**122 27 56 204 303 17 41 465 724 72 **108**027 151 208 360 74 685 722 47 907 **109**196 314 454 (200) 724

110081 126 99 237 80 (300) 329 406 612 836 47 58 919 **111**309 411 29 544 86 610 45 742 67 **112**000 130 87 354 479 516 623 36 **113**488 591 892 96 942 **114**049 129 342 556 96 620 725 879 908 **115**438 530 668 747 872 973 **116**039 148 268 448 761 94 985 91 **117**146 72 322 441 531 90 638 701 924 84 **118**018 21 211 85 331 588 600 43 729 907 **119**025 (200) 60 286 418 765 836 97 986

120098 329 400 691 875 951 65 75 **121**016 74 207 9 645 90 764 67 **122**007 (200) 19 41 872 400 19 751 821 52 882 980 **123**282 93 528 41 62 693 700 877 90 987 89 **124**061 93 166 501 635 703 53 852 945 79 97 **125**017 56 99 102 40 70 226 77 421 507 683 848 74 **126**091 169 203 32 430 85 698 787 **127**277 357 401 46 68 557 665 915 69 **128**106 305 415 714 919 70 **129**191 201 63 427 572 82 678 824 85

130046 117 36 85 284 349 605 16 876 974 **131**169 240 48 384 400 597 784 996 **132**034 99 140 65 86 264 378 89 838 **133**005 8 346 97 628 817 23 67 **134**284 302 475 518 37 693 752 **135**251 322 456 508 57 786 800 91 977 **136**027 40 319 470 88 710 20 958 89 **137**079 244 46 424 796 963 **138**014 213 45 340 649 719 805 7 943 **139**115 75 82 (200) 244 378 525 647 859

140018 230 632 73 762 865 941 **141**396 459 92 672 94 787 861 **142**015 50 161 240 610 12 737 50 794 906 **143**074 78 171 251 377 467 511 49 91 651 54 806 73 991 **144**034 153 216 46 87 95 742 89 827 62 **145**038 274 308 463 549 612 49 74 749 92 **146**000 14 60 222 350 572 625 740 861 69 **147**020 36 179 485 713 22 42 980 **148**107 221 400 13 543 44 50 778 952 **149**265 350 470 634 973

150015 96 207 60 302 57 90 854 956 **151**146 273 584 688 99 889 **152**103 390 508 85 632 701 5 853 77 909 40 **153**274 417 513 656 947 62 **154**053 326 422 517 778 867 960 **155**283 357 603 61 810 56 914 **156**118 307 24 48 426 55 896 **157**166 305 402 78 81 557 716 958 **158**078 140 84 213 31 308 60 485 521 616 57 799 **159**106 87 258 322 52 405 511 70 662 906 78 82

160090 334 74 432 65 547 619 34 730 924 **161**199 319 547 85 708 89 804 **162**181 247 49 351 461 74 560 613 837 85 **163**048 119 370 76 775 842 982 **164**008 44 111 214 441 69 541 71 78 95 722 838 965 **165**001 33 121 218 40 75 656 705 36 872 947 60 **166**107 209 302 94 564 625 725 27 95 975 **167**080 111 14 271 314 98 404 89 721 22 852 963 91 **168**087 172 230 450 75 575 95 606 86 87 766 898 **169**136 83 296 395 449 65 572 83 783 (200) 94 902 88

170180 260 **171**036 107 328 44 87 480 522 90 854 **172**024 51 205 19 357 72 672 731 **173**127 259 68 333 56 57 99 565 729 59 881 932 **174**019 141 61 398 476 704 48 936 43 48 **175**117 26 83 351 75 516 705 **176**297 476 532 44 650 775 831 919 22 **177**149 264 388 778 990 **178**288 429 579 658 71 731 49 **179**117 253 453 60 570 632

180150 62 65 403 6 80 (200) 607 734 **181**175 417 521 87 723 42 845 74 86 970 **182**066 105 231 488 578 798 **183**037 88 300 34 97 640 812 **184**179 373 86 98 99 425 610 769 834 927 **185**178 **186**060 113 247 48 324 52 471 508 72 672 814 67 912 **187**020 30 40 163 228 64 362 442 560 753 800 906 55 **188**148 80 252 71 490 93 510 39 648 773 803 918 80 **189**007 168 262 304 30 444 537 621 754 802 994

190136 83 275 413 698 701 87 877 (300) 985 **191**128 43 249 666 820 59 **192**482 567 911 **193**118 500 733 61 74 892 997 **194**115 55 56 297 367 818 **195**140 480 507 793 94 **196**070 456 (200) 505 646 753 **197**071 391 462 545 94 729 847 910 **198**166 254 356 692 94 760 **199**035 100 96 227 39 441 625 941

200060 268 350 454 64 526 68 621 38 77 872 968 86 **201**066 164 78 222 322 85 413 625 851 **202**130 508 77 705 966 78 **203**066 95 98 380 533 68 698 899 **204**097 164 262 98 342 483 516 27 798 917 25 **205**087 282 741 881 905 60 **206**024 106 43 79 430 602 63 815 57 989 **207**081 114 94 268 78 82 409 55 598 873 **208**280 471 500 34 653 766 919 **209**559 854 964

210191 209 385 404 564 825 71 **211**960 **212**012 110 50 250 488 612 757 985 **213**032 46 57 128 264 74 305 96 404 79 554 74 665 796 986 **214**251 636 56 665 717 900 **215**290 92 761 881 967 **216**133 365 515 616 948 **217**026 165 421 52 541 621 718 840 73 82 **218**045 97 337 425 579 656 815 **219**334 62 442 550 606 829

220060 290 565 86 848 95 929 90 **221**048 229 395 506 612 750 809 944 **222**032 417 21 88 62 641 99 727 943 90 **223**020 89 204 17 58 547 57 616 78 707 873 **224**052 437 39 60 541 87 648 708 845 58 65 905 59

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Nachmittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Paranthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

2 255 595 605 81 **1**115 387 487 619 59 824 **2**030 77 93 103 250 326 434 759 959 **3**003 108 336 985 **4**054 98 176 670 756 927 **5**053 132 87 62 849 434 505 686 908 66 **6**033 50 132 651 **7**388 408 746 983 **8**142 269 748 90 **9**139 44 54 271 82 574 84 820 952

10003 155 90 247 626 52 78 711 45 48 910 17 **11**197 350 81 568 76 714 93 856 **12**353 423 81 775 931 **13**305 453 540 720 878 **14**031 50 100 73 243 313 (200) 559 617 761 **15**035 231 453 (1000) 540 863 **16**061 72 196 218 68 606 52 718 53 924 **17**080 139 66 282 590 832 72 **18**061 275 358 420 764 (500) 72 84 825 919 **19**062 228 384 455 571

20096 312 504 (200) 81 600 85 96 733 846 **21**009 15 58 548 56 626 67 750 816 92 **22**312 557 813 958 **23**112 268 324 67 91 450 521 671 865 98 907 10 **24**061 224 90 320 794 **25**106 283 80 394 475 615 827 984 **26**160 312 564 708 47 91 874 97 942 **27**298 400 75 542 57 790 965 **28**130 235 332 669 968 (200) **29**049 143 265 652 731

30095 286 (200) 309 629 815 39 **31**248 480 754 884 **32**065 95 97 165 359 486 507 48 667 782 961 72 **33**283 705 80 **34**278 397 463 625 931 **35**013 147 239 535 697 **36**021 97 142 46 454 546 776 **37**030 32 49 252 382 408 640 704 12 806 **38**078 109 18 53 75 241 97 365 83 428 51 679 941 70 **39**348 435 69 863 916

40050 407 548 767 934 **41**048 119 84 212 399 549 889 951 **42**128 263 82 85 95 499 508 821 **43**019 140 533 681 770 924 49 **44**074 86 136 52 526 652 76 712 64 803 **45**175 594 702 12 806 83 959 **46**108 412 814 **47**088 (300) 122 65 221 386 537 46 605 713 59 841 **48**015 453 501 53 680 746 64 74 846 967 **49**100 331 435 844

50189 255 618 42 **51**141 845 406 526 648 773 865 74 965 **52**182 508 40 872 **53**013 106 30 788 929 **54**436 87 527 28 687 814 979 **55**051 301 30 999 **56**026 84 203 24 79 86 391 431 520 **57**294 403 501 828 **58**563 94 680 714 931 62 **59**003 96 535 668 732 854 62 935 40

60047 80 148 387 422 23 547 78 (1000) 92 879 91 999 **61**211 45 322 74 933 **62**418 42 94 522 601 879 994 **63**349 443 529 63 617 727 58 893 **64**017 28 149 300 40 536 639 **65**100 8 236 94 420 503 68 78 617 824 26 **66**149 393 465 546 685 829 **67**017 340 725 67 **68**410 528 **69**458 786

70049 248 266 506 836 900 98 **71**046 84 112 96 690 92 788 870 918 **72**156 88 245 62 346 471 644 74 77 750 91 863 916 43 **73**468 720 **74**064 150 58 274 434 506 647 705 901 58 86 **75**255 649 99 (300) 707 868 **76**051 144 439 592 795 806 16 25 **77**175 357 537 63 696 **78**206 88 397 484 515 694 997 **79**002 131 623 747 858 91

80054 68 250 308 78 660 778 914 **81**040 288 306 54 68 75 90 788 84 816 **82**067 87 94 473 527 38 76 884 85 918 **83**077 100 11 88 205 316 488 97 581 701 68 73 90 **84**105 (1000) 538 50 669 733 993 **85**129 85 87 246 411 539 678 765 **86**073 176 201 449 90 571 749 905 **87**347 423 770 810 990 98 **88**912 556 629 747 840 **89**048 50 329 422 38

90446 679 735 825 98 **91**185 402 57 651 **92**256 458 555 773 809 20 65 85 92 **93**090 136 204 311 17 18 32 486 554 607 987 **94**177 89 310 412 663 753 867 86 91 **95**011 168 288 742 76 906 40 85 **96**090 228 532 639 80 865 **97**495 577 609 751 56 **98**129 417 610 **99**009 379

100200 9 513 (200) 18 72 686 88 94 709 23 97 828 975 **101**083 215 335 582 834 **102**004 314 24 79 498 520 23 62 81 730 872 966 **103**304 16 495 533 618 **104**108 99 549 623 60 842 976 **105**217 790 **106**077 100 84 441 685 800 **107**085 385 466 583 640 98 845 48 **108**118 30 816 93 595 626 60 76 821 **109**084 177 265 445 97 628 713 960

110027 45 111 325 535 (200) 610 704 870 **111**198 891 562 93 801 **112**016 138 290 813 31 558 76 712 836 **113**009 168 229 381 655 995 **114**158 497 955 **115**345 445 867 **116**032 35 202 50 830 85 926 46 **117**044 491 509 (200) 802 66 **118**214 472 84 500 **119**168 251 346 69 488 90 801 902 51

120100 9 529 80 689 **121**229 647 894 999 **122**065 144 200 364 91 438 540 69 606 72 893 **123**057 141 424 802 **124**088 385 (200) 611 (200) 25 (1000) 29 712 875 **125**007 200 876 414 606 84 754 65 **126**024 105 22 28 469 584 611 54 881 **127**207 27 28 370 (300) 456 504 699 765 **128**047 147 495 509 37 707 11 29 95 900 25 **129**050 159 275 695 763 69 852

130086 418 19 539 658 940 **131**064 217 413 36 53 831 **132**204 35 67 69 448 529 625 853 56 980 **133**049 207 21 545 759 810 24 36 **134**235 488 599 600 773 818 (300) **135**049 181 210 93 349 819 **136**423 44 45 871 **137**547 651 92 **138**066 252 513 612 (800) 740 902 13 **139**040 63 203 893 536 (200) 618 59 762 857 934 52

140728 96 **141**151 201 16 62 376 429 607 973 **142**235 (200) 486 54 560 605 29 736 75 888 934 41 69 **143**142 524 889 56 88 **144**001 148 289 891 567 605 **145**187 214 97 342 805 84 **146**291 570 695 877 985 **147**027 267 87 592 724 86 87 970 93 **148**236 80 97 626 927 **149**005 340 448 585 655 724

150392 738 69 **151**292 456 60 615 18 950 **152**073 90 366 **153**123 371 412 **154**078 166 (3000) 211 577 **155**028 71 443 **156**495 563 638 843 98 **157**393 722 99 956 75 **158**021 221 93 527 743 **159**247 96 854 78 539 863 929 31 42 73

160114 87 254 68 304 64 485 521 776 87 999 **161**084 294 442 56 510 724 898 **162**289 405 500 711 33 60 74 858 (200) 932 94 **163**380 659 81 743 835 **164**000 36 (300) 40 118 655 799 857 972 **165**428 79 650 726 809 **166**503 73 608 90 (200) 756 86 997 **167**032 39 239 630 51 720 53 835 **168**502 68 89 889 (200) **169**043 50 227 526 722 (200) 95 830

170061 123 271 389 486 777 81 800 **171**248 51 378 897 999 **172**272 386 629 **173**290 555 869 960 **174**245 759 72 923 **175**087 364 465 604 22 712 **176**022 70 111 239 334 96 576 609 45 760 **177**024 545 **178**280 421 549 659 **179**323 53 419 516 31 753 64 890 91

180252 500 771 (200) 816 33 67 989 **181**002 69 294 354 620 92 945 79 **182**050 465 680 811 33 58 942 53 (200) **183**011 77 262 336 478 656 713 88 89 804 42 **184**028 196 203 365 680 87 833 957 **185**043 151 74 83 419 501 (200) 932 91 **186**103 43 214 430 64 613 **187**071 371 428 900 3 (200) 83 **188**076 157 227 634 **189**147 256 354 61 517 740 879 946 89

190174 365 610 757 923 **191**225 307 11 562 830 82 915 64 **192**102 23 229 353 539 69 804 **193**201 46 **194**315 90 486 46 532 46 61 688 **195**042 55 179 831 901 **196**170 486 850 910 49 80 **197**278 565 98 879 964 **198**004 29 170 243 440 44 519 54 87 693 736 83 **199**007 40 374 995

200148 231 387 979 **201**010 44 76 94 266 594 680 827 39 942 **202**031 97 135 209 14 56 74 289 417 556 669 992 **203**103 255 306 663 774 (45000) 800 912 42 56 85 **204**035 79 773 887 99 913 (300) **205**029 399 478 702 880 **206**280 349 554 **207**045 272 98 368 490 550 609 720 838 43 959 **208**126 38 292 389 440 582 906 85 98 (500) **209**025 114 397 415 74 509 85 660 893

210161 808 **211**000 164 253 472 80 582 767 88 823 73 84 **212**289 302 24 86 737 96 **213**235 83 619 776 **214**087 218 887 483 789 904 **215**006 158 615 740 70 853 946 **216**050 126 45 65 449 726 40 51 **217**198 604 5 989 **218**001 94 864 451 757

220035 91 783 **221**069 129 56 75 289 503 628 **222**163 91 287 98 822 596 740 **223**098 373 402 16 29 65 668 **224**204 528 915

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 14. September cr.

Bekanntmachung.

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Theil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien gewöhnlich nach langem Siechthum zum Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkalbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken:

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig oder unverdächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknet, beim Weitergebrauch der Tücher in die Luft verstäuben und von neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in theilweise mit Wasser gefüllte Spucknäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigen der Spucknäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spucknäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu verwerfen, weil damit die Verstäubung des Auswurfs begünstigt wird.

2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufzuhalten pflegen, wie Gastwirthschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Kirchen, Kranken-, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spucknäpfe zu versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftraum alle schädlichen Keime so sehr vertheilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Wegzuge oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfiziren.

3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten u. s. w.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.

4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genußmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie niemals zugleich den Lagerraum für Waaren abgeben.

5. Der Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheitsschädlich zu vermeiden.

Marienwerder den 18. Januar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende „Belehrung" wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn den 3. Juli 1901.

Der Magistrat.

Uniformen u. Zivilbekleidung
von
Reimann,
22 Schuhmacherstraße 22,
vom Septbr. d. Js. Gerechtestr. 16.
Prämiirt: Berlin, Dresden.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei
von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Berliner Plättanstalt
J. Globig, Mocker,
Wilhelmstr. 5.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Bäckereigrundstück
in Mocker, Thornerstraße 23, vollständig eingerichtet und renovirt, mit zwei Läden, zwei kl. Wohnungen, verkauft für 16000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung
Plehwe, Mellienstr. 103.

Britschke (Halbverdeck), gut erhalten, billig zu verkaufen durch
Tiemian, Mocker, Lindenstr. 54, oder Bahnhof Mocker Nr. 10.

Umzugshalber
Möbel 2c. zu verkaufen. **Brombergerstr. 60,** pt., r. Eingang Thalstr.

Neue gerissene
Gänsefedern
preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!
Eine große Parthie goldener und silberner **Herren- u. Damenuhren,** sowie goldener **Herrenketten** verkauft zu halben Preisen im ganzen oder auch getheilt. **T. Schröter,** Thorn, Windstraße 3.

Garbenband,
Sackband, Ernteleinen
offerirt billigst
Bernhard Leiser's Seilerei,
Heiligegeiststraße 16.

Briefmarken
1000, ca. 200 Sorten, 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

M. Zimm. u. Kab. u. B. Bachestr. 13.

Wer sparen will
bei Aufgabe sog. kleiner Inserate (offene Stellen, Stellengesuche etc.) verlange **Deutsche Frauen-Ztg.,** Coepenick-Berlin.

Tüchtiges Mädchen
für alles kann sich melden
Coppernikusstr. 39, pt.

Agenten
f. landw. Maschinen, Brennerei-, Meiereibau ges. Meld. unter **J. R. 6238** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein Lehrling
kann von sofort eintreten.
Otto Sakriss, Bäckermeister,
Gerechtestraße 6.

Anstreicher
stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstraße 12.

Einen Lehrling
sucht **Paul Seibicke, Bäckermstr.,**
Baderstraße 22.

Zwei Lehrlinge
zur Tischlerei können eintreten bei
J. Golaszewski, Jakobsstr. 9.

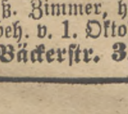
„Shampooing-Bay-Rum"
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes **Kopfwasser,** verhindert das **Ausfallen, Spalten** und **Grauwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. Mk. 1[25] u. 2. bei **H. Hoppe** geb. **Kind,** Breitestraße Nr. 32, I.

Bestellungen auf
schwed. Preisselbeeren
nimmt entgegen und liefert jedes Quantum frei Haus
M. Kalkstein v. Oslowski.

Culmsee'er
Molkerei-Butter
ist
nur Gerberstr. 18
zu haben.

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

Arbeitspferde



hat zu verkaufen
Leibitscher Mühle.

Wohnung, 2 größ. Zimmer, helle Küche, all. Zubeh. v. 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

Am 20. d. Mts.
beginnt ein
Kursus für Schreibmaschine
(Hammond) und **Stenographie** (Stolze-Schrey.) Honorar 10 Mark.
Weitere Schüler für Handelswissenschaften nimmt auf
Berliner Handels-Akademie.
Zweig-Institut Thorn.
Anmeldungen vorm. 8—12, Jakobs-Vorstadt, vis-à-vis dem Schlößchen.

20000 Pfund
beste gesunde
schwed. Gebirgs-
Preisselbeeren
zu ganz billigen Preisen.
Bestellungen
bitte mir recht bald zu kommen lassen zu wollen.
Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstr. 26
Telephon 252.

Kefir-Gebäck
Deutsches Reichs-Patent
Nr. 96223.
Bestes Nahrungsmittel
für
Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, Rekonvaleszenten und Kinder.
Alleiniger Fabrikant:
Paul Seibicke,
Baderstraße 22.

Thee
lose
echt import.
via London
v. Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 pr. ½ Kilo
offerirt
Russische Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".



Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
Gerechtestraße 30.

---

5 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche und Zubehör, **1. Etage, Culmerstraße 11,** vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei
A. Günther, Klosterstraße 4.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797¾ Millionen Mk.
Bankfonds " " " 261 "
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 22, I.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

C. Kling, Breitestr. 7.
Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär-Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovirung von Effekten.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. **zu Berlin,** Kaiserhof strasse 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Mill. Mk.
Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.**

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in nur **3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen wollen **gratis Institutsnachrichten** verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.

Drucksachen
aller Art
in modernster Ausführung
liefert
korrekt, sauber und schnell
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 1.

Bestellungen von auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Muster, Probedrucke und Preisangaben bereitwilligst.

Begründet 1857.

---

ff. möbl. Wohnung,
Entree, Salon, gr. Zimmer, von sofort oder später zu vermiethen.
Altstädt. Markt 27, II.
Auf Wunsch auch Burschengelaß.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Brombergerstraße 104.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bäckerstraße 13, pt.

Ein großer Laden
ist in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Schöner großer **Laden,** geeignet zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mit hell. Werkstätte, in guter Geschäftsgegend von sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermiethen. Zu erfragen **Schillerstr. 12,** part., links.

Die bisher von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenthal innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Gerechtestraße 6,
2. Etage, freundl. **Wohnung** von 6 Zimmern u. Zubehör für 750 Mark,
Gerechtestr. 26,
3. Etage, freundl. **Wohnung** nach vorn, von 2 Zimmern u. Zubehör für 300 Mark,
1 **Dachwohnung** für 95 Mark,
1 freundl., große **Kellerwohnung** für 180 Mark vermiethet
Ewald Peting,
Gerechtestraße 6.

Zu vermiethen
in dem neu erbauten Gebäude
Baderstraße 9:
3 **Wohnungen,** von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,
1 **Hinterwohnung,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
1 **Laden** nebst 1 oder 2 Stuben,
Geschäfts-Kellerräume,
1 **Komptoirzimmer.**
Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

---

2 Zimmer in der 1. Etage, möblirt auch unmöblirt, zum Bureau passend, sind von sofort zu vermiethen.
P. Begdon.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine
Wohnung
in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage,
Brückenstraße 11, 7 Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Max Pünchera.

Wohnung,
Erdgeschoß, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17, I.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17, I.

Hochherrschaftl. Wohnung,
1. Etage, mit Zentralheizung, **Wilhelmstr. 7,** bisher von Herrn Oberst **von Versen** bewohnt, vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
Auskunft ertheilt das Komptoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestraße 9.

Schillerstraße 17,
eine **freundl. Wohnung** von 3 Zim., Entree und reichl. Zubehör, Gaseinrichtung versetzungshalber per sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.
J. Biesenthal.

Breitestraße 32,
I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit auch ohne Pferdestall und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermiethen.
Garten- u. Ulanenstr.-Ecke 64.

---

1 Pt.-Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör, Thorn **Brombergerstraße 64,** bisher von Amtsgerichtsrath Herrn **Wintzek** bewohnt, ist von sofort zu vermiethen.
C. A. Guksch.

Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör in 2. Etage, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Näheres **eine Treppe.**

Wilhelmsplatz 6.
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
N. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Wohnung, 5 Zimm., Badeeinricht., Balk., versetzungsh. zum 1./10. zu verm. Zu besehen täglich bis 4 nachm.
Brombergerstr. 60, III, l.

Gerstenstr. 3, 4. Et., frdl. Wohnung, 3 Zim. 2c. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau,** Wilhelmsplatz 6.

Eine Wohnung mit Burschengelaß u. **eine Wohnung** von 2 Zimm. u. Küche, 2 Tr., nach vorn, 1 Oktbr. zu verm. **Neustädt. Markt 17.**

Wohnungen
von 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Mocker, Sandstr. 3.

Wohnungen zu vermiethen.
Bäckerstraße 16.

Frdl. Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. **Kasernenstr. 5.**

Albrechtstraße 6
von sofort 5 Zimmer, Badezimmer 2c., **vom 1. Oktober,** 4 Zimmer, Badezimmer 2c., beides 2. Etage, zu vermiethen. Näheres **Hofparterre.**

Eine Hofwohnung,
3 große Zimmer, nebst allem Zubehör, vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Zu erfragen **Brückenstr. 14, I.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.